



Beuth Presse

Campuszeitung der Beuth Hochschule für Technik Berlin



Neues Präsidium gewählt

Amtszeit beginnt am 1. Oktober 2011

| SEITE 5



Neue Flächen für die
Beuth Hochschule

| SEITE 7



Kant 2011:
Analyse und Ideen

| SEITE 18



Lange Nacht der
Wissenschaften

| SEITE 20-21

Wir haben ein neues Präsidium

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Thümer, Präsident der Beuth Hochschule für Technik



Wahlkampf und Durchführung der Wahl verliefen engagiert und zeugten von hoher Kompetenz und Reife aller Beteiligten und der Mitglieder der Beuth Hochschule für Technik Berlin. Ich bedanke mich bei allen, die bei der perfekten Organisation der Wahlvorgänge mitgeholfen haben.

Zum 1. Oktober werden vier Dekanate neu zu besetzen sein, denn das neue Präsidium setzt sich aus einer Dekanin und drei Dekanen zusammen (siehe Seite 5). Ein bisher einmaliger Vorgang in der Geschichte unserer Hochschule, der einerseits eine Zäsur, aber andererseits auch als besondere Chance der Kontinuität gedeutet werden kann. Das „alte“ Präsidium wird in für die Beuth Hochschule typischer kollegial-konstruktiver Weise alle notwendigen Informationen für die „Neuen“ wunschgemäß zur Verfügung stellen.

Besonders bedanke ich mich bei den diesmal nicht erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerbern. Demokratie und Fortschritt unserer Gesellschaft sind darauf angewiesen, dass es Persönlichkeiten gibt, die sich für öffentliche Ämter zur Verfügung stellen und die echte, die lebendige Demokratie braucht immer die Alternative! Sie haben dafür gesorgt, dass es eine Alternative für die Wählerinnen und Wähler gab, dafür bedanke ich mich im Namen aller Mitglieder der Hochschule.

Ein spannendes, fast nervenaufreibendes Wahlgesehen entschied sich im zweiten Wahlgang um die Präsidentschaft zugunsten der neuen Präsidentin Prof. Dr. Monika Gross mit den Kollegen Prof. Dr. Hans Gerber, Prof. Dr. Michael Kramp und Prof. Dr. Sebastian von Kliniski an ihrer Seite. Dem neuen Team wünsche ich das Glück der Tüchtigen und im Interesse der Hochschule viel Glück darüber hinaus!

Jede Zeit hat ihre ganz speziellen Aufgaben und Herausforderungen, die zukünftigen werden neu und anders als die der Vergangenheit, aber sicher nicht leichter zu bewältigen sein als bisher und so ist wieder einmal das alte russische Sprichwort angesagt: „Wie es werden wird, ist ungewiss, aber irgendwie wird es sicher gut werden“ und das ist ganz sicher, wenn wir alle das neue Team unterstützen.

Herzlich Ihr

Impressum

Die Beuth Presse ist die
Campuszeitung der Beuth Hochschule für
Technik Berlin (zuvor TFH Berlin)
www.beuth-hochschule.de

Herausgeber:
Der Präsident der Beuth Hochschule

Redaktion:
Monika Jansen (JA),
Haus Gauß, R 121-125,
Luxemburger Str. 10, 13353 Berlin,
Telefon 030/4504-2314
Telefax 030/4504-2389
E-Mail: presse@beuth-hochschule.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
widerspiegeln nicht die Meinung der
Redaktion.

Layoutkonzept:
Daniel Rosenfeld/Valentin Bünsow

Layout:
Frido Albrecht

Titelbild:
Monika Jansen

Druck:
Beuth Hochschule für Technik Berlin,
Fachbereich VI, Labor für Drucktechnik und
Weiterverarbeitung

Der Druck erfolgt ausschließlich auf chlor-
frei gebleichtem Papier.

3 | 2011

Beuth Presse Juli 2011

- 6**
KIMBAexpress: gesunde Ernährung
- 8**
Professorin des Jahres
- 9**
Vorgestellt: Fachbereich I
- 11**
Neuer Studiengang:
„Umweltingenieurwesen Bau“
- 12**
13. Deutsche Betonkanuregatta
- 14**
Christian-Peter-Beuth-Gesellschaft
- 16-17**
16. Berliner Tag der Mathematik
- 19**
Studentin auf Probe
- 23**
Optometrie-Tagung
- 24**
Forschungsprojekt:
Mangelernährung in Ruanda
- 26**
Unternehmensgründungen:
Partnervermittlung und „hörsport“
- 27**
Menschen@beuth
- 29**
Labore stellen sich vor:
Labor für Tragwerke und Konstruktion
- 30**
IT-Masterstudium für
informatikfremde Akademiker
- 31**
Forschung: Tomographie mit
polarisierten Neutronen
- 32**
alumni@beuth
- 35-37**
Neu berufen
- 39**
Personal
- 40**
Neues vom Hochschulsport

Bilderbuch ohne Bilder: eine Sommersoïée

Am Freitag, 15. Juli 2011 um 19.00 Uhr laden die Beuth Hochschule und die Dänische Botschaft gemeinsam zu einer Sommersoïée in die Beuth Halle ein. In einer szenischen Lesung werden Auszüge aus Hans Christian Andersens Bilderbuch ohne Bilder (gelesen von Tammo Winkler) im programmatischen Dialog mit den „Nachtstücken für Klavier“ von Christian Albert Lemmer dargeboten.

Die Inszenierung (Regie: Prof. Susanne Auffermann, Fachbereich VIII) wird getragen durch die gemeinschaftliche Arbeit von Professoren und freischaffenden Künstlern, Alumni und Studierenden zur Förderung von Kunst, Bildung und Arbeit.

Der Eintritt (inklusive Begrüßungsgetränk) kostet im Vorverkauf 8 € bzw. ermäßigt 5 € (Abendkasse: 10 € / 7 €).

» *Weitere Informationen, auch zur Kartenbestellung, im Online-Veranstaltungskalender: www.beuth-hochschule.de/183*

Career Service:

Beratung - Information - Qualifikation - Stellenangebote

Der Career Service der Beuth Hochschule unterstützt Studierende und Absolventen/innen bei Ihrer Karriereplanung und bei einem erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben. Er versteht sich als Brücke zwischen Studium und Beruf und hat zahlreiche Angebote im Programm, die den Übergang von der Hochschule in den Beruf erleichtern:

- Workshops zu Schlüsselqualifikationen und Bewerbungsstrategien
- Informationsveranstaltungen zu Themen rund um den Berufseinstieg
- Individuelle Karriereberatung und Coaching
- Professionelles Networking
- Bewerbungsscheck und Profi-Bewerbungsfotos

Karriere- und Jobportal

- Fachbezogene Praktika, Werkstudententätigkeiten und Abschlussarbeitsthemen
- Stellenangebote für Absolventinnen und Absolventen

Erfolgreich Firmenkontakte knüpfen

- Effektive Kurzbewerbungsgespräche mit ausgewählten Unternehmen beim „Job-Speed-Dating“ und der „IndustryNight“

» *Information und Anmeldung unter: www.beuth-hochschule.de/career*

Serviceverfahren für Hochschulzulassung verschoben

Das gemeinsam von den Hochschulen und Ländern getragene neue System der Studienplatzbewerbung für örtlich zulassungsbeschränkte Fächer wird nicht wie angekündigt zum Wintersemester 2011/12 an den Start gehen. Der Stiftungsrat der Stiftung für Hochschulzulassung hat sich für eine Verschiebung entschieden, die Arbeiten und insbesondere die Tests und die Anbindung der Hochschulen am Dialogorientierten Serviceverfahren werden aber weitergeführt.

Nach der Entscheidung des Stiftungsrats sagte die **Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Prof. Dr. Margret Wintermantel**: »Solange das System nicht rund und zuverlässig läuft, darf es nicht an den Start gehen. Qualität und Verlässlichkeit müssen vor Schnelligkeit gehen. Deshalb war es eine richtige und verantwortungsvolle Entscheidung, den Start des Verfahrens zu verschieben.«

Auch **Berlins Wissenschaftsstaatssekretär Knut Nevermann** fand deutliche Worte: »Es ist in der Tat hochnotpeinlich, dass dieses zugegebenermaßen ambitionierte Projekt trotz eines Aufwandes von 15 Millionen Euro nicht frist- und fachgerecht betriebsklar gemacht werden konnte. Das muss Konsequenzen haben. Dabei muss auch die Rolle der HIS kritisch beleuchtet werden, die ja nicht irgendeine Software-Firma ist, sondern eine von Bund und Ländern gemeinsam getragene Gesellschaft mit einem besonderen Dienstleistungsauftrag gegenüber Hochschulen und Politik.«

Die **Vizepräsidentin für Studium und Lehre der Beuth Hochschule Prof. Dr. Wieneke-Toutaoui** schließt sich der Meinung des Staatssekretärs an und bedauert insbesondere, dass die erreichte Anpassung der Software der Studienverwaltung nun nicht wie geplant zum Wintersemester eingesetzt werden kann. Die Hochschule hat sich ersatzweise der „Initiative Koordinierte Hochschulzulassung“ angeschlossen, die die Immatrikulationszeiträume der beteiligten Hochschulen und Universitäten abstimmt.

Showtech in Berlin: Standkonzept gibt „Beuth“ wieder

Alle zwei Jahre findet sich die Branche der Theater- und Veranstaltungsfachleute in Berlin auf der Showtech, der großen Messe für Veranstaltungstechnik, zusammen. Drei Tage gab es - wie immer - Gelegenheit, Neuheiten aus der Welt der Bühnen-, Licht- und Tontechnik zu bestaunen und sich über Neuigkeiten der vielen Fachverbände auszutauschen.

Seit der Gründung des Studienganges, vormals Theater- und Veranstaltungstechnik (Dipl.), heute aufgeteilt in Theatertechnik, Veranstaltungstechnik- und Management (B. Eng.) und Veranstaltungstechnik- und Management (M. Eng) ist es Tradition, dass sich alle Akteure der Studiengänge mit einem

Themas bzw. ein professionelles Standkonzept der Kern des Vorhabens, auf den sich alle weiteren Aufgabenfelder aufbauten.

Wichtig für Projekte dieser Art ist die Wahl eines Projektleiters, bei dem die Fäden zusammenlaufen, der das Projekt überschaut und wichtige Angelegenheiten wie das Budget verwalten und Sponsoren ausfindig machen, überwacht.

Katja Briesemeister, Studentin Veranstaltungstechnik- und Management Master, hatte die meiste Erfahrung im Umgang mit Projekt- und Teamleitung - auch wenn es als Lernaspekt reizvoll wäre, eine Aufgabe dieser Größenordnung ohne Vorkenntnis zu delegieren, sollte sich später herausstellen, dass genau diese Kenntnis von Bedeutung war.



Touchscreen



Ein Besuchermagnet, der gelungene Stand der Beuth Hochschule

Stand auf der Messe präsentieren, denn der Austausch und Kontakt zu Vertretern der Branche ist in dieser Art fast einmalig.

Zu Beginn des Wintersemesters 2010/11 wurde das Projekt erstmals von Professor Tina Kitzing vorgestellt. Sie selbst hatte den allerersten Messestand der Studiengänge mit initiiert, damals noch als Studentin, und stand den Studierenden heute als Hochschullehrerin und kompetente Showtech-Ansprechpartnerin zur Verfügung. Das Projekt „Teilnahme“ wird ausschließlich unter Selbstverwaltung der Studierenden getragen und ausgearbeitet. Die Erfahrungsberichte aus den vorherigen Showtech-Jahren erleichterten den diesjährigen aktiven Studierenden den Einstieg und gaben dem Projekt einen soliden Rahmen.

Nach der Gruppenfindung war die Wahl eines

Da im Vergleich zu den letzten beiden Showtechständen keine konkreten und aktuelle Themen, wie die Einführung von Bachelor/Master oder die Namensänderung der Hochschule vorlagen, war die Idee diesmal, das Gestaltungskonzept darauf zu konzentrieren, wer die Studierenden der Studiengänge Theater- und Veranstaltungstechnik sind, was sie machen, was sie erreichen wollen und wie sie von außen gesehen werden, sprich ein Porträt der Studierenden. Eine Ideensammlung zum Inhalt wurden zusammengetragen, Aufgaben verteilt und Arbeitsgruppen gebildet.

Mit Beginn des Sommersemesters erfolgte für die Projektgruppe die Vorstellung der Standgestaltung, auf Basis des Standkonzeptes: Ein aus zwei großen Würfelgestellen angeordneter Stand, auf dem die Häuser der

Hochschule Haus Grashof, Haus Gauß, Haus Beuth und Haus Bauwesen zu sehen sein sollten. Ausgestattet mit diversen Medien, Touchscreen und Bildschirm, sollten die Inhalte visualisiert werden. Weitere Ideen waren Fotostreifen sämtlicher Studierenden der Studiengänge als Verkleidung für das Würfelkonstrukt zu verwenden, Plakate mit Informationen zu den Studiengängen zu entwerfen und studienganginterne Projekte aus den letzten Jahren zu zeigen.

In regelmäßigen Abständen traf sich die Projektgruppe zu einem Lagebericht. Für die „Häuser“ beispielsweise wurden Konstruktionszeichnungen angefertigt, mit deren Hilfe Material besorgt und später die Zuschnitte für die einzelnen Bauteile in der Tischlerei hergestellt werden konnten. Um den Wiedererkennungseffekt der Hochschule zu gewährleisten wurden die verschiedenen Bauelemente in die unverkennbaren Hochschulfarben getaucht.

Neben der gesamten Vorbereitungsphase und dem reibungslosen Aufbau des Standes, war der spannendste Teil selbstverständlich die Präsentation des Standes während der drei Tage auf der Messe. Der Beuth-Stand präsentierte nicht nur Inhalte, sondern das ganze Standkonzept war der Inhalt. Für viele Absolventen/innen diente der Stand als Treffpunkt, das allein war schon ein positives Feedback der Ehemaligen.

Die in dem Projekt geknüpften Kontakte in die Branche und zu Studierenden der anderen Semestern, sowie die Möglichkeit das im Studium erlernte Wissen praktisch anzuwenden, machten dieses Projekt zu einer wichtigen Erfahrung für alle Beteiligten.

*Nadine Wiebelt, Katja Briesemeister,
Studierende Theatertechnik, Fachbereich VIII*

Beuth Hochschule mit neuem Präsidium: Präsidentin Prof. Dr. Monika Gross an der Spitze

Erstmals wird die Beuth Hochschule für Technik Berlin eine Präsidentin an ihrer Spitze haben: Die 51 Mitglieder der Akademischen Versammlung der Beuth Hochschule für Technik Berlin wählten am 9. Juni 2011, Prof. Dr. Monika Gross zur neuen Präsidentin.

Die Wahl ging denkbar knapp aus und zeigte doch auch, dass sich gleich zwei starke Kandidatinnen mit ihrem Team um das Amt der Präsidentin beworben haben. Im ersten Wahlgang bekam der externe Kandidat Prof. Dr. Aurich vier Stimmen, auf Prof. Dr. Burghilde Wieneke-Toutaoui entfielen 22 und auf Prof. Dr. Monika Gross 24 Stimmen. Im erforderlichen zweiten Wahlgang wurde Prof. Gross mit 26 der 50 abgegebenen Stimmen gewählt. Für das bundesweit ausgeschriebene Amt des Präsidenten/der Präsidentin waren aus vier Bewerbungen drei Kandidaturen zugelassen worden.

Ab 1. Oktober 2011 wird die 54jährige Prof. Dr. Monika Gross, die derzeitige Dekanin am Fachbereich V - Life Sciences and Technology -, die Beuth Hochschule leiten. Ihr Motto: „Vielfalt gestalten – Gemeinsamkeit leben“.

Bevor die promovierte Biologin Monika Gross 1992 als Professorin für Zell- und Molekularbiologie berufen wurde, forschte sie am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg und an der University of California in Irvine (USA). Von 1997 bis 2003 war sie an der TFH Berlin Vizepräsidentin für Studium und Lehre. In dieser Zeit institutionalisierte sie erfolgreich die Qualitätssicherung, die Akkreditierung, die didaktische Weiterbildung und legte den Grundstein für die erfolgreiche Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge. 2005 vollzog die TFH dann als erste Berliner Hochschule unter der Vizepräsidentin Prof. Dr. Wieneke-Toutaoui eine vollständige Umstellung des Studienangebotes auf die neuen Abschlüsse. Prof. Gross initiierte ebenso das Projekt „Mädchen und Technik“ zur Gewinnung von Studentinnen für Ingenieurstudiengänge. Als stellvertretende Vorsitzende der Akkreditierungskommission von ACQUIN hat sie seit 2006 bundesweite Kontakte aufgebaut. Angesichts der gestiegenen Anforderungen an die Hochschulen sieht Prof. Gross die Optimierung der Hochschulprozesse als ihre zentrale Aufgabe an. Sie übernimmt das Amt von Prof. Dr.-Ing. Reinhard Thümer, der die Hochschule seit 2002 leitete.



Präsident Prof. Dr. Thümer (seit 2002 im Amt) gratuliert seiner gewählten Nachfolgerin Prof. Dr. Monika Gross

1. Vizepräsident

Ebenfalls neu besetzt wurde das Amt des 1. Vizepräsidenten: Gewählt wurde der Dekan am Fachbereich VIII (Maschinenbau, Verfahrens- und Umwelttechnik) Prof. Dr.-Ing. Hans W. Gerber mit 37 der abgegebenen Stimmen. 1997 wurde er an die TFH Berlin berufen - als Professor für Technische Mechanik, Maschinenelemente und Konstruktionsübungen.

Er ist Mitglied im Akademischen Senat und Vorsitzender der Berufungskommissionen in drei Verfahren sowie als Gutachter für das BMBF und für die Akkreditierung im Bereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik aktiv. Er möchte in der Hochschule integratives Handeln und Transparenz als Selbstverständnis verankern.



Freundlicher Beifall von den neuen Vizepräsidenten: Prof. Dr. von Klinski, Prof. Dr.-Ing. Gerber (rechts)

Weitere Vizepräsidenten

Für die beiden Ämter der weiteren Vizepräsidenten bewarben sich vier Kandidaten. Als Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales wurde Prof. Dr.-Ing. Michael Kramp, Dekan am Fachbereich III - Bauingenieur- und Geoinformationswesen - gewählt. 1999 wurde der promovierte Bauingenieur für das Fachgebiet Statik und Massivbau an die TFH Berlin berufen. Die Qualitätssicherung liegt ihm am Herzen, Studienerfolge und zufriedene Absolventen/innen sind für ihn das beste Marketing.

Neuer Vizepräsident für Forschung und Hochschulprozesse ist Prof. Dr. Sebastian von Klinski, Dekan am Fachbereich VI (Informatik und Medien). 2004 wurde er als Professor für Angewandte Informatik mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik an die Hochschule berufen. Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen unter anderem an den Schnittstellen von IT-Technologien im Projektmanagement. Er ist Mitglied im Akademischen Senat und im Fachbereichsrat. Durch eine effektive Forschungsförderung möchte er bisher ungenutzte Forschungspotenziale zukünftig heben.

Die vierjährige Amtszeit des neuen Präsidiums beginnt am 1. Oktober 2011. JA

KIMBAexpress mit Experimenten aus der Beuth Hochschule: „Gesunde Ernährung – ein Kinderspiel“

Unter dem Motto „Gesunde Ernährung ein Kinderspiel“ präsentierte der Studiengang Lebensmitteltechnologie bei der diesjährigen Langen Nacht der Wissenschaften ein aktuelles Projekt. Im Oktober letzten Jahres erhielt der Studiengang eine Anfrage von Eva Rößler, der Koordinatorin der KIMBA-Projekte der Berliner Tafel e.V. Sie bat um Unterstützung bei der Projektentwicklung des KIMBAexpress - der Kinder-Küche auf dem Berliner Großmarkt im Rahmen einer Projektarbeit in einer Lehrveranstaltung. Eine Dozentin der TU Berlin hatte die Beuth Hochschule als sehr praxisorientierte Hochschule für ein solches Projekt empfohlen.

Das waren gleich mehrere gute Nachrichten auf einmal. Die Beuth Hochschule - hier insbesondere der Studiengang Lebensmitteltechnologie - kann aufgrund seines projektorientierten Studienplans solche Anfragen in Lehrveranstaltungen integrieren. Von der Zusammenarbeit profitieren gleich mehrere Seiten: Die Studierenden haben ein interessantes Thema für ihre Projekt-



Der große KIMBAexpress

arbeit und der Berliner Tafel e.V. wird auf kostenlose Weise fachgerecht geholfen. Ein weiteres Argument für das Projekt war, dass die Zusammenarbeit eine gute Möglichkeit bot, sich sozial zu engagieren. Der ein oder andere hat sicher schon nach sinnvollen Möglichkeiten gesucht, dies zu tun – allerdings gibt es wenige Gelegenheiten, so nah dran zu sein und sehr schnell und ohne Umwege den Erfolg beobachten zu können. Nicht vergessen werden sollte eine weitere angenehme Seite der Anfrage von Eva Rößler: Die Beuth Hochschule wurde von der TU Berlin empfohlen.

Mit Nadine Koschinski und David Sommerfeld wurden zwei Studierende des 5. Semesters gefunden, die sich für das Thema interessierten und mitarbeiten wollten. Konkrete Absprachen konnten bei einem Ortstermin mit Eva Rößler auf dem Berliner



Fotos: Gross

An der Langen Nacht der Wissenschaften vor dem KIMBAmobil: v.r.n.l.: Prof. Dr. Carola Müller, David Sommerfeld, Nadine Koschinski, Timo Schmitt (Berliner Tafel e.V.), Marianne Wiehler, Gunnar Taege und Prof. Dr. Ulrike Steinhäuser

Großmarkt am Westhafen getroffen werden - einen Steinwurf vom Campus der Beuth Hochschule entfernt.

Die Berliner Tafel e.V. wurde im Februar 1993 nach dem Vorbild von City-Harvest New York als erste Tafel in Deutschland gegründet. Aktuell sammeln etwa 2.000 Aktive regelmäßig Lebensmittel ein, sortieren sie und verteilen bis zu 660.000 kg im Monat. Die Lebensmittel gehen unter anderem an 350 soziale Einrichtungen, aber auch an Bedürftige, die im Rahmen der Aktion LAIB und SEELE – eine Aktion der Berliner Tafel e.V., der Kirchen und des rbb – einmal pro Woche für einen symbolischen Euro Lebensmittel mit nach Hause nehmen können, um sich und ihrer Familie eine Mahlzeit zu kochen. Finanziert wird das alles aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen.

Ein wichtiges Anliegen der Berliner Tafel ist aber auch die Ernährungserziehung von Kindern. Dabei geht es nicht um arm oder reich, denn das gemeinsame Auswählen von Kochzutaten, das Zubereiten von Gerichten und das gemeinsame Einnehmen einer Mahlzeit gehören leider immer weniger zum Zeitgeist. Das neueste Projekt hierzu ist der KIMBAexpress: Ein ausrangierter Personenwagen der Deutschen Bahn wird für Schulklassen rund ums Essen umgebaut und auf dem Berliner Großmarkt aufgestellt. Die Kinder sammeln Lebensmittel auf dem Großmarkt ein und entdecken dort vielleicht viel Unbekanntes. Danach wird gemeinsam gekocht, Kräuter dazu werden im rund um den Waggon angelegten Kräutergarten

ausgewählt. Zwischendurch gibt es viel Informatives durch Laborversuche im so genannten Schulungszentrum und zum Schluss wird gemeinsam gegessen.

Die Aufgabe der Beuth-Studierenden dabei ist, das Konzept zur Ausgestaltung des Schulungszentrums zu erarbeiten, es im Labor für Chemie der Lebensmittel und Packstoffe der Beuth Hochschule zu erproben und bei der Umsetzung im KIMBAexpress zu begleiten. Im Sommersemester gelang es der Projektgruppe mit Unterstützung von Labormitarbeiterin Monika Schmidt eine Reihe von Laborversuchen zu erarbeiten, mit Kindern und Enkeln zu erproben und in Form einer Broschüre mit Arbeitsvorschriften und Informationen niederzulegen.

Während der Langen Nacht der Wissenschaften wurde ein Laborversuch vorgestellt, der Kindern und Eltern zeigte, dass zwei gleich aussehende „Frucht“quarks nicht gleich schmecken müssen. Dabei wurde die Hälfte aller Proben mit Lebensmittelfarbe angefärbt, gefunden werden sollte das gleich schmeckende Pärchen. Dieser Versuch machte deutlich, wie beeinflussbar der Mensch durch Äußerlichkeiten ist, so dass ein rein mit Erdbeeraroma aromatisierter Nektar im Zweifel bzw. aus Versehen einem echten Erdbeernektar vorgezogen wird. Informationen und der Blick auf die Zutatenliste helfen also.

Prof. Dr. Ulrike Steinhäuser, Fachbereich V

» Weitere Informationen unter:
www.kinderrestaurant-berlin.de

Neue Außenstellen „TOP TEGEL“ und Schwedenstraße 9: 7.500 qm Flächen lindern Raumnot

Wo bislang Unternehmen der Dienstleistungsbranche Tür an Tür arbeiten, werden künftig auch Studierende der Beuth Hochschule praxisnah studieren: Zum Start in das Wintersemester werden neue Räume in TOP TEGEL zur Verfügung stehen: Wie eine kleine Stadt beherbergt TOP TEGEL ein Ensemble von 14 Bürogebäuden mit einer Gesamtfläche von 65.000 Quadratmeter, von denen die Beuth Hochschule 5.800 angemietet hat. Zusätzlich wurden für den Studiengang Architektur im U-Bahn-nahen Haus Schwedenstraße 9 Räume angemietet. Wie brisant die Raumsituation ist, zeigt die Tatsache, dass das bisherige Flächenkontingent für die Lehrveranstaltungen des kommenden Wintersemesters (nach der weiteren Steigerung der Studienplatzkapazität) nicht mehr ausgereicht hätte.

Beuth Presse: Welche Kriterien mussten die neuen Mietflächen erfüllen?



Prof. Dr. K.-H. Strauch

STRAUCH: Eine verkehrsgünstige Lage mit möglichst direkter Anbindung an U- und S-Bahn und an unseren Campus stand dabei ganz oben an. Wichtig war auch, dass das Gebäude Kapazität für größere Hörsäle bereithält und eine sehr gute Gebäude-Substanz hat. Und selbstverständlich musste auch der Mietpreis akzeptabel sein. Diese Kriterien sind an beiden Standorten erfüllt. Die Mietverträge wurden für sechs Jahre abgeschlossen – mit der Option einer Vertragsverlängerung.

Beuth Presse: Welche Räume stehen zur Verfügung?

STRAUCH: In TOP TEGEL werden bereits zum September auf 5.800 Quadratmeter Fläche 36 attraktive Hörsäle und Seminarräume zur

Verfügung stehen, mit bis zu 100 Plätzen. Seit Mai werden alle Räume nach unseren Vorgaben vom Vermieter zu Vorlesungs- und Schulungsräumen ausgebaut und mit Beamer, Tafel, Whiteboard und ansprechendem Mobiliar ausgestattet. Auf dieses Verhandlungsergebnis bin ich besonders stolz.

Beuth Presse: Wer wird die Räume nutzen?

STRAUCH: Beim Raumkontingent handelt es sich ausschließlich um Hörsäle und Seminarräume, so dass keine einzelnen Bereiche bzw. Studiengänge verlagert werden. Die Räume stehen allen (!) Fachbereichen zur Verfügung und werden in bewährter Weise vom Veranstaltungsbüro in die Semesterplanung eingebunden, ohne dass der Studienbetrieb beeinträchtigt wird. Am neuen Standort gibt es auch kleinere Räume, in die sich die Lehrkräfte zurückziehen können. Und es wird einen Pfortner geben, damit die Beuthianer eine Anlaufstelle haben und Unterstützung bei technischen und organisatorischen Fragen haben.

Standort TOP TEGEL, Wittestraße 30

Im September werden im neuen Areal TOP TEGEL im „Haus G“ auf sechs Ebenen die Räume zur Verfügung stehen. Der Standort (Wittestraße 30, Berlin-Reinickendorf) ist für Studierende und Lehrende günstig gelegen: gute Anbindung an die A 111 und die öffentlichen Verkehrsmittel (2 Minuten Fußweg zur U-Bahn-Linie 6 - Borsigwerke).

Da die Mieter in TOP TEGEL – wie ALBA und Berliner Volksbank – zum größten Teil in den Bereichen Dienstleistungen und Finanzdienstleistungen aktiv sind, ergeben sich zahlreiche Synergien, nicht zuletzt für die Studierenden, die nun in ihrer direkten Nachbarschaft Kontakte für ein Praktikum oder einen Arbeitsplatz knüpfen können.

Zur Kommunikation zwischen den ansässigen Mitarbeitern und Studierenden gibt es einen idealen Ort: eine imposante 20 Meter hohe und gläserne Bambushalle – ein Innenhof mit tropischer Bepflanzung und beeindruckendem Wasserfall. In der Kantine werden täglich mehrere Mittagsmenüs im Angebot sein, und ganztags gibt es in einem Café Getränke und Snacks.

» *Der Standort: www.toptegel.de*

Standort Schwedenstrasse 9

Der Eingang des attraktiven Gebäudes Schwedenstraße 9 liegt unmittelbar am Ausgang der U-Bahn Station Osloer Straße und ist damit nur drei Haltestellen vom Campus entfernt.



Foto: ORCO-GSG

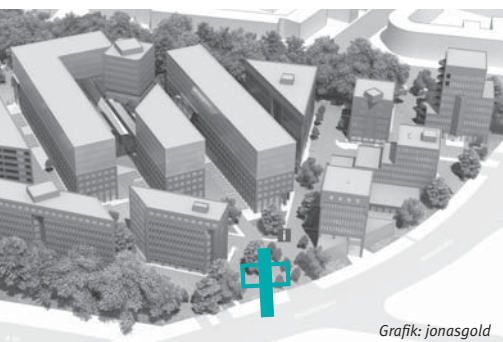
Schwedenstraße 9: In der 3. und 4. Etage werden Architektur-Studierende zukünftig ihrer Kreativität freien Lauf lassen

„Die Beuth Hochschule hat auf zwei Etagen 1.640 Quadratmeter angemietet, die im Laufe des Wintersemesters 2011/2012 genutzt werden können. Hier werden auch große, nicht unterteilte Flächenabschnitte mit einer Größe bis zu 500 Quadratmeter zur Verfügung stehen, die der Studiengang Architektur für Arbeitsmöglichkeiten in atelierartiger Umgebung, nutzen wird,“ so Vizepräsident Prof. Dr. Strauch. Sowohl die Raumsuche als auch die Planung und Gestaltung der Räume erfolgten in enger Absprache mit dem Studiengang Architektur, so dass eine optimale Lösung erzielt werden konnte. Es ist beabsichtigt, in diesen Räumen den Master-Studiengang unterzubringen, da die Flächen eine große Flexibilität vorweisen und so die gewünschten Projektarbeitsplätze bieten werden.

Beuth Presse: Und die Option mit Flächen am „Flughafen Tegel“?

STRAUCH: Bei aller Freude über die gelungene Flächenerweiterung darf nicht übersehen werden, dass der Raumbedarf mit den neuen Kontingenten bei weitem noch nicht gedeckt ist. Es werden weitere Entwicklungsschritte folgen müssen, um der Beuth Hochschule die Infrastruktur zu verschaffen, die sie für die Zukunft benötigt und da stehen wir einer möglichen Einbindung in das Nutzungskonzept für den Flughafen Tegel positiv gegenüber. Zumal dort, so der Planungsstand, ein interessantes Projekt entstehen soll: Die enge Verknüpfung (nicht nur räumlich) von Industrie und Hochschule, eine praxisnahe Lehre und Forschung rund um das Themenspektrum Erneuerbare Energien und E-Mobilität. Ein zukunftsweisender Weg, den wir natürlich gern beschreiten möchten. Der traditionelle Standort in Wedding bleibt selbstverständlich auch in Zukunft erhalten.

JJA/red



Grafik: jonasgold

Haus G in TOP TEGEL – hier zieht die Beuth Hochschule im September ein

Professorin des Jahres

Laudator Landfried würdigt engagierte Lehre von Prof. Dr. Banghard

Den bundesweiten Titel „Professor des Jahres 2010“ gewann Prof. Dr. Angelika Banghard aus dem Studiengang Facility Management der Beuth Hochschule für Technik in der Kategorie Ingenieurwissenschaften/Informatik. Im bundesweiten Wettbewerb des Magazins UNICUM BERUF waren rund 600 Professorinnen und Professoren als Wegbereiter für Karrieren nominiert. Unter den zwölf Preisträgern ist Prof. Banghard die einzige Platzierte aus Berlin und Brandenburg. Die offizielle Preisvergabe durch „UNICUM“ fand im Rahmen einer Feierstunde im April an der Beuth Hochschule statt.



Prof. Dr. Klaus Landfried übergibt Preis und Urkunde an Prof. Dr. Angelika Banghard (Bildmitte)

Die Laudatio hielt Prof. Dr. Dr. phil h.c. Klaus Landfried, der ehemalige Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, die die Beuth Presse in gekürzter Form mit Interessierteren teilen möchte.

... Professorin Dr.-Ing. Angelika Banghard ist Professorin des Jahres 2010, vorgeschlagen, ja zum Teil gepriesen von vielen Studenten und Mitarbeitern, ausgewählt von der Jury des UNICUM-Verlages. ... Herzlichen Glückwunsch, Frau Banghard, zu dieser wohl verdienten Auszeichnung. ... Wer Ihren Lebenslauf kennt, verehrte Frau Kollegin Banghard, weiß, dass die Liste der Auszeichnungen, die Ihnen schon zuteilwurden, lang ist. ...

In ihrem eigenen Berufsweg von der Ausbildung zur Bauzeichnerin über das mit dem Diplom abgeschlossene Studium der Architektur an der FH Dortmund, über das danach noch folgende erneute und wieder mit einem Diplom abgeschlossene Studium der Architektur an der TU Berlin – ein damals

noch vom Standesdünkel der Universitätsprofessoren erzwungener Weg – über die Promotion zur Dr.-Ing., stets von Erwerbsarbeit im Beruf begleitet, bis hin zur Professur an dieser Hochschule, in diesem Berufsweg spiegelt sich schon das besondere Können der Preisträgerin auf beispielgebende Weise. Nämlich: Wissenschaft und berufliche Praxis als zwei Seiten der gleichen Medaille, sprich Aufgabe zu begreifen und aufeinander bezogen zu betreiben. Im Lebensweg wie in der beruflichen Arbeit von Prof. Banghard drückt sich auch eine Kultur der Anstrengung aus, des beharrlichen und sorgfältigen Arbeitens an und mit den Aufgaben des Facility-Managements. Also mit meinen Worten: des systematisch geplanten, mit allen Betroffenen des Projektes abgestimmten und dabei technisch optimierten Umgangs mit dem Betrieb und der Unterhaltung von Immobilien.

Sie sind Professorin des Jahres 2010, ...

- weil Sie erstens das Fordern und Fördern des forschenden studentischen Lernens als Ihre Hauptaufgabe ansehen.
- weil Sie zweitens diese Aufgabe lieben. Das verleiht Ihnen eine authentische Ausstrahlung, die Ihre Studenten motiviert.
- weil Sie drittens Ihre theoretischen wissenschaftlichen Erkenntnisse bei und aus der Lösung von konkreten Aufgaben der beruflichen bzw. betrieblichen Praxis entwickeln, die sich aus der ständigen Zusammenarbeit mit Partnern aus Privatwirtschaft und Staat ergeben. Dadurch erst gewinnen die Studenten den Zugang zu den für ihr späteres berufliches Fortkommen wichtigen Netzwerken...
- weil Sie viertens fachliche Ausbildung und die Bildung der individuellen Persönlichkeit über das Fachliche hinaus in einem Anlauf verwirklichen. Bildung gewinnt durch Ihre Art, das Studium zu gestalten, wieder den Glanz, den ihr ein Zeitgenosse von Beuth, der Philosoph Johann Gottlieb

Fichte, gab, als er sagte: „Bildung beruht auf Selbsttätigkeit und zielt auf Selbsttätigkeit ab.“

- weil Sie fünftens alle modernen Lehr- und Lernformen, vor allem die sorgfältig geplante - und begleitete - gemeinsame Arbeit an Projekten, aber auch Internet-basiertes Lernen, souverän in Ihre auch als „Trainingsprogramm“ für Ihre Studenten verstehbare Lehrtätigkeit integrieren.
- weil Sie sechstens für die auch individuellen Sorgen und Probleme Ihrer Studenten ansprechbar sind und als Ratgeberin in einem Umfang zur Verfügung stehen, der das sonst erwartbare Maß weit übersteigt.
- Und weil Sie siebtens in einer Zeit, in der viele Menschen, gerade auch solche in Leitungspositionen, dazu neigen, Entscheidungen nicht mehr persönlich zu treffen und zu verantworten, sondern sie auf anonyme Gremien oder „Räte“ abzuschieben, das persönlich verantwortete Urteil zu Sachfragen fordern und fördern. Ganz im Gegensatz zu dem leider modisch gewordenen „gefühlten Wissen“, das nichts als eine „Luftbuchung“ mit Worten ist und allzu leicht in manchen Medien zusammen mit Hysterie und Panikmache eine verhängnisvolle Eigendynamik entwickelt.

Sehr verehrte Frau Kollegin Banghard, Sie sind ein Vorbild, auch wenn Sie dies vielleicht nicht so gern hören... Daher sollte Ihr Beispiel viele andere ermutigen und ermuntern ...Herzlichen Glückwunsch zu der wirklich hoch verdienten Auszeichnung!

Prof. Dr. Dr. phil h.c. Klaus Landfried

» *Weitere Informationen unter:*
www.klauslandfried.de
 oder: www.professordesjahres.de

Professor des Jahres 2011 gesucht

Theoretisch, praktisch, gut! Auch 2011 werden wieder „Wegbereiter für Karrieren“ gesucht, die mit hohem Praxisbezug lehren und über gute Kontakte zur Wirtschaft verfügen. Bereits zum sechsten Mal sucht UNICUM BERUF, das Magazin für Einstieg und Aufstieg, die besten Hochschullehrer/innen der Bundesrepublik. Bis zum 30. September 2011 können Studierende, Absolventen/innen und Kollegen/innen Kandidaten/innen nominieren, die sich mit außergewöhnlichem Engagement für ihre Studierenden einsetzen.

» *Weitere Informationen und Nominierung unter:* www.professordesjahres.de

Vorgestellt: Fachbereich I

Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften

Vielfältige Verbindung von Wirtschaft und Technik

Der Fachbereich I - Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften - arbeitet an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Technik. Die Professoren/innen des Fachbereichs sind nicht nur in den eigenen Studiengängen, sondern in der gesamten Hochschule tätig. Sie liefern maßgeschneiderte Servicefächer wie „Fachenglisch für Optometrie“ oder „BWL für Lebensmitteltechnik“. Daneben beeindruckt der Umfang des ‚Studium Generale‘.

Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)

Terminologie, Zusammenhänge und Methoden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind die grundlegenden Themen des Präsenzstudiums, technische Inhalte werden von den Partnerfachbereichen geliefert. Der Bachelor of Engineering kann mit den Schwerpunkten Bauwesen oder Maschinenbau abgeschlossen werden. Im Online-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen werden die Inhalte multimedial aufbereitet. Online angeboten wird auch der Bachelor Wirtschaftsinformatik.

Wirtschaftsingenieurwesen (Master)

Der Masterstudiengang bietet eine Vertiefung der Kenntnisse und eine Erweiterung der anwendungsbezogenen Forschungs-, Entwicklungs-, Planungs- und Umsetzungskompetenz sowie die deutliche Weiterentwicklung der Kompetenzen für Führungsaufgaben. Dies schafft die Voraussetzungen für einen Einstieg in berufliche Positionen mit hohem Entwicklungspotenzial.

Projektmanagement

Ein Master of Arts kann durch ein Studium mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsingenieurwesen/Projektmanagement erworben werden. Der Studiengang vermittelt Kenntnisse, Methoden und Fähigkeiten aus den wichtigsten Bereichen der Betriebswirtschaftslehre und des Projektmanagements. Er orientiert sich an anspruchsvollen technisch-wirtschaftlichen Tätigkeitsfeldern in Industrie- und Dienstleistungsunternehmen und der Verwaltung. Die Absolventinnen und Absolventen können ihre Fähigkeiten nach ihrem Abschluss an Schnittstellen zwischen wirtschaftlichen und technischen Fragestellungen einbringen.

Betriebswirtschaftslehre Dual

Theoretisch lernen und praktisch anwenden: Das duale Studium der Betriebswirtschaftslehre ermöglicht das durch die Abwechslung von Theorie- und Praxisphasen. Starke Partner machen das duale Studium besonders attraktiv.

Management und Beratung (Master)

Studienziel von „Management und Beratung“ ist es, die Absolventen/innen für Führungsaufgaben in betrieblichen Funktionen und Projekten zu qualifizieren. Sie werden befähigt, Organisationseinheiten zu planen, Geschäftsprozesse zu optimieren und betriebswirtschaftliche Verfahren zu entwickeln und umzusetzen. Ferner sind sie durch das Literaturstudium, die Bearbeitung von Fallstudien und die Erstellung der Masterarbeit zu wissenschaftlicher Arbeit befähigt.

Forschungsprojekt:

Mediencommunity 2.0

Gefördert durch das BMBF entsteht ein Wissensnetzwerk der Druck- und Medienbranche als Lehr- und Lerngemeinschaft im Internet (www.mediencommunity.de). Ziel ist es, mit Social Software-Unterstützung Online-Lernen zu ermöglichen, die Nutzer zur kontinuierlichen Weiterbildung zu motivieren und über aktuelle Branchentrends zu informieren.

Forschungsprojekt:

Gesunde Innovationen im Handwerk

Im Projekt „Handwerk im innovativen Wandel – Innovationen durch gesunde Unternehmensstrukturen“ entsteht unter der Leitung von Prof. Dr. Antje Ducki ein Leitfadensystem zur Erfassung und Förderung von Innovationspotenzialen, die gleichzeitig die Gesundheit der Beschäftigten in Handwerksbetrieben positiv beeinflussen. Es werden die Möglichkeiten untersucht, „Social Media“ (z.B. Soziale Netzwerke, Blogs, Wikis) zur Verbesserung interner Unternehmenskommunikation ein-

zusetzen. In Kooperation mit dem Konzern DB Mobility Logistics AG werden konkrete Beispiele erarbeitet, Pilotprojekte umgesetzt und allgemeine Strategien entwickelt.

Studium Generale

Das Programm der Allgemeinwissenschaftlichen Ergänzungsfächer hat einen eindrucksvollen Umfang – pro Semester werden ca. 110 Veranstaltungen durchgeführt. Der Fachbereich bietet Wissenswertes der Techniksoziologie, der Sozialwissenschaften, Wirtschafts-, Rechts- und Arbeitswissenschaften und der Sprachen an. Eine einmalige Gelegenheit, der individuellen Studienbiographie Charakter zu verleihen.

Sprachenkompetenz

Das Sprachenkompetenzteam bietet Kurse für Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und Chinesisch für die gesamte Hochschule an. Beuth-Sprachenzertifikate, Beuth-Sprachenpreis und das Campus Language Learning sind zusätzliche attraktive Angebote am Fachbereich I.

Neu: Steuerfachangestellte/r mit Bachelor

Ab dem 1. August 2011 bietet die Steuerberaterkammer Berlin in Kooperation mit dem Oberstufenzentrum Logistik, Touristik, Immobilien, Steuern (OSZ Lotis) und der Beuth Hochschule Abiturientinnen und Abiturienten die Möglichkeit, die Ausbildung zur/zum Steuerfachangestellten mit einem Studium in der Fachrichtung Betriebswirtschaftslehre zu kombinieren (*siehe auch Seite 10*).
www.stbkammer-berlin.de

» *Weitere Informationen unter:*

www.beuth-hochschule.de/

» *Neue Serie: In den kommenden Ausgaben stellen wir weitere Fachbereiche vor.*

Der Fachbereich I in Kürze:

- Studierende: ca. 1.100
- Mitarbeiter: sechs in Verwaltung und Technik
- (Gast-)Professoren/innen: 34
- Studiengänge: fünf Bachelor und drei Master

Prof. Dr. phil. Kurt Bangert ist seit dem 1. April 2010 Dekan am Fachbereich I. Der ausgebildete Lehrer für Englisch und Geschichte sieht seinen Schwerpunkt in der Lehre, die er in gemeinsamen Projekten mit Studierenden sowie Professor/innen kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert.



Dekan Prof. Dr. phil. Bangert

Deutschlandweit einzigartiges Modell: Betriebswirtschaftslehre studieren und eine Ausbildung absolvieren

In nur 3½ Jahren eine Berufsausbildung zur/zum Steuerfachangestellten und ein Bachelorstudium der Betriebswirtschaftslehre an der Beuth Hochschule zu absolvieren, diese Möglichkeit besteht ab August 2011 für Schülerinnen und Schüler mit Hochschulreife.

Der Präsident der Steuerberaterkammer Berlin Roland Kleemann (Steuerberater und Rechtsanwalt) und Prof. Dr.-Ing. Reinhard Thümer, Präsident der Beuth Hochschule, unterzeichneten im Beisein von Vertretern der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung einen Kooperationsvertrag über dieses innovative und deutschlandweit bisher einzigartige Ausbildungsmodell.

Es kombiniert eine Berufsausbildung zur/zum Steuerfachangestellten mit einem Bachelorstudium „Betriebswirtschaftslehre“ an der Beuth Hochschule. Durch diese Kopplung entstehen Synergieeffekte: In

nur dreieinhalb Jahren werden sowohl eine abgeschlossene Berufsausbildung als auch parallel ein Hochschulabschluss und damit eine Doppelqualifikation erworben.

Für die beteiligten Unternehmen besteht im Rahmen dieses neuen Ausbildungsmodells die Möglichkeit, aufstiegsorientierte Studierende nicht nur praxisorientiert auszubilden, sondern auch frühzeitig an sich zu binden. Interessierte Schülerinnen und Schüler erfahren direkt bei der Steuerberaterkammer, welche Unternehmen beteiligt sind. *red*

- » **Weitere Informationen:**
Frank Rüdiger, Beuth Hochschule, Tel. (030) 4504-5117, E-Mail: frank.ruediger@beuth-hochschule.de
- » *Thomas Riddermann, Steuerberaterkammer Berlin, Tel. (030) 889261-31, E-Mail: rid@stbk-berlin.de*
- » *www.stbkammer-berlin.de*



Startschuss für ein einmaliges Modell: (Die Unterzeichnenden von links) Roland Kleemann (StBK), Prof. Thümer (Beuth Hochschule), Karl-Heinz Wolf (Schulleiter OSZ LOTIS) und Wolfram Paselk (Senatsverwaltung)

Industriepreis für Gründer CryoSnow

Die Berliner CryoSnow GmbH, gewachsen in der Gründerwerkstatt der Beuth Hochschule, wurde auf der Hannover Messe als Kategorie Sieger des Industriepreises 2011 ausgezeichnet. Das Unternehmen konnte die Jury im Bereich Produktionstechnik & Maschinenbau mit dem mobilen CO₂-Schneestrahlergerät CT-SJ-10 zur trockenen, rückstandsfreien Werkzeug- und Formenreinigung überzeugen. Die Expertenjury, bestehend aus Professoren, Wissenschaftlern, Fachjournalisten, Branchen- und Industrie-Experten, bewertete alle eingereichten Produkte nach festgelegten Kriterien wie Innovationsgehalt, Produkt- oder Industrienutzen. In diesem Jahr gingen mehr als 500 Bewerbungen mit innovativen

Industrielösungen ein. Die Auszeichnung wurde dem Geschäftsführer der CryoSnow GmbH, Felix Elbing, im April 2011 auf der Fachmesse Surface Technology in Hannover vom Huber Verlag für Neue Medien verliehen. Das mobile CO₂-Schneestrahlergerät CT-SJ-10 ist ein neuartiges Reinigungsgerät zur trockenen und rückstandsfreien Werkzeug- und Formenreinigung. In der Automobil- und Zulieferindustrie, der Kunststoff-, Gummi- und Schaumindustrie sowie in metallverarbeitenden Betrieben bieten sich vielfältige Anwendungen. *red*

- » **Weitere Informationen unter:**
www.cryosnow.com

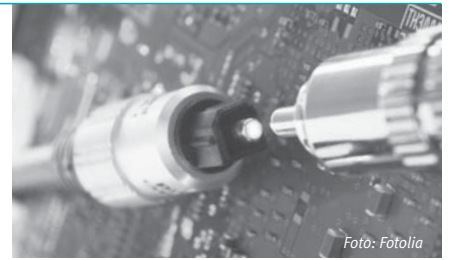


Foto: Fotolia

Masterstudiengang Mechatronik

Zum Sommersemester 2011 startete am Fachbereich VII der neue konsekutive Masterstudiengang Mechatronik. Zukünftig werden jeweils zum Sommer- und Wintersemester 22 Studienplätze pro Jahr angeboten.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt ist die Mikrosystemtechnik, deren Grundlagen und Fertigungstechnologien vermittelt werden.

Auf die Vermittlung der folgenden Ingenieurskompetenzen wird besonderer Wert gelegt:

- Die Simulation von mechatronischen Systemen und das Computer Aided Engineering.
- Die Systemkonzeption mit der Beherrschung der komplexen Schnittstellen innerhalb eines mechatronischen Systems.
- Und die Projektarbeit, innerhalb derer die Studierenden mechatronische, industriennahe Aufgaben bearbeiten und lösen. Hier wird auch der Lösungsweg im Projekt erarbeitet, so dass auch das fachübergreifende Arbeiten vermittelt wird.

Das Studium umfasst drei Semester, davon zwei Fachsemester, im letzten Semester wird die Masterarbeit angefertigt. Abschluss ist der akademische Grad "Master of Engineering".

EHRUNG

Die Wissenschaftliche Vereinigung für Augenoptik und Optometrie (WVAO) zeichnete am 9. April 2011 Prof. Christoph von Handorff von der Beuth Hochschule Berlin im Rahmen des WVAO-Jahreskongresses in Bad Nauheim mit der Außerordentlichen Mitgliedschaft aus.

Damit wurde das besondere Wirken im Fachgebiet Low Vision, seine aktive Unterstützung in der Aus- und Weiterbildung und das herausragende Engagement in der WVAO gewürdigt. *red*

Ingenieurstudium mit Zukunft: Neuer Studiengang „Umweltingenieurwesen Bau“

Am 1. Oktober startet erstmalig der neue Bachelorstudiengang „Umweltingenieurwesen Bau“ an der Beuth Hochschule. Er qualifiziert für ein breites und vielfältiges Berufsfeld mit hoher gesellschaftlicher Verantwortung: Umweltingenieure/innen im Bauwesen sind an der Planung und Umsetzung von Baumaßnahmen und Infrastruktureinrichtungen beteiligt, die unser tägliches Leben prägen. Angesichts abnehmender Ressourcen und sich wandelnder gesellschaftlicher Anforderungen spielen dabei – neben einer technisch einwandfreien Planung – Aspekte des Umweltschutzes, der Nachhaltigkeit und der gesellschaftlichen Akzeptanz eine zunehmende Rolle.

Der innovative Bachelorstudiengang „Umweltingenieurwesen Bau“ vermittelt die erforderlichen Grundlagen und Kompetenzen zur Erfüllung dieser anspruchsvollen Aufgaben. Er vermittelt einen Überblick über



die Grundlagen des Bauingenieurwesens sowie fundierte Kenntnisse zu ökologischen Zusammenhängen und deren sozio-ökonomischer Bedeutung. Die Absolventen/innen werden dadurch in die Lage versetzt, die zahlreichen an einer Bauaufgabe beteiligten Disziplinen zusammenzuführen, um ein insgesamt möglichst nachhaltiges Bauergebnis zu erzielen. Ihnen eröffnen sich vielfältige berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, da ein großer Bedarf an Ingenieuren/innen mit vertieften Kenntnissen in

bauplanerisch-ökologischen Fragestellungen besteht.

Gute Perspektiven im In- und Ausland bieten sich in Ingenieurbüros (z.B. Verkehrsweisen, Wasserwirtschaft, Umweltplanung), im öffentlichen Dienst (z.B. Wasserwirtschaftsämter, Landesumweltämter), in Dienstleistungsunternehmen (z.B. Wasserbetriebe, Stadtreinigung, Verkehrsbetriebe) und in der Bauindustrie (Tiefbauunternehmen und Unternehmen der Umweltechnik).

Das Studium umfasst sieben Semester und schließt mit dem berufsqualifizierenden akademischen Grad „Bachelor of Engineering“ (B.Eng.) ab, der auch die Zulassungsvoraussetzung für ein weitergehendes Masterstudium, wie z.B. dem Masterstudiengang „Urbane Infrastrukturplanung“ an der Beuth Hochschule, ist.

» *Weitere Informationen unter:*
www.beuth-hochschule.de/423/detail/buw oder in der Studienberatung der Beuth Hochschule, Tel. (030) -4504-20 20

Labor für Telekommunikation erhält gute Gaben: „Weihnachten“ im Frühling

Eine Abordnung der Beuth Hochschule war in Siemensstadt im Unternehmen Nokia Siemens Networks (NSN) zu Gast. In Vorträgen und Gesprächen ging es um Möglichkeiten für eine intensivere Zusammenarbeit. Zum Abschluss der Veranstaltung nutzte Prof. Dr.-Ing. Michael Rohde die Gelegenheit für seine Bitte um Gerätespenden an das Labor für Telekommunikationstechnik am Fachbereich VII.

Bereits wenige Wochen später bekam Professor Rohde ein konkretes Angebot von Dr. Markus Joschko, dem Manager der Entwicklungsabteilung Photonics von NSN.

Eine lange Inventarliste mit Messequipment wurde auf die grundsätzliche Eignung der Geräte durchgesehen, es folgte ein Besuch im Geräte Keller von NSN, um die entsprechenden Geräte herauszufiltern.

Im April konnten die teilweise erst wenige Jahre alten Geräte mit einem Anschaffungswert von knapp 500.000 € abgeholt werden. Die Geräte wurden mit Schenkungsurkunde offiziell übergeben. Ein weiterer Abholtermin wurde benötigt für ein modernes, industriell gefertigtes optisches Übertra-



Vertreter des NSN und der Beuth Hochschule bei der Übergabe der Schenkungsurkunde. Von links nach rechts: Dipl.-Ing. Detlef Rohde (NSN), Detlef Rinder (Betriebsrat NSN), Dr. Markus Joschko (Manager Photonics, NSN), Prof. Dr. Michael Rohde (Beuth Hochschule, FB VII), Bernd Kunert (Verwalter „Geräte Keller“, NSN)

gangssystem, mit dem nun die Laborversuche bereichert werden können.

Die Gerätespenden von NSN an die Beuth Hochschule sollen in Zukunft sogar noch mehr System haben. Oliver Steuer, Student im dualen Bachelor-Studiengang Elektronische Systeme und gleichzeitig bei NSN Berlin beschäftigt, hat folgenden prämierten Verbesserungsvorschlag eingebracht: Statt wie bisher nur auf Anfrage zu prüfen, ob Geräte gespendet werden

können, erhält nun die Beuth Hochschule von NSN automatisch eine Benachrichtigung per Mail, sobald Geräte freigegeben werden.

Diese besonders aus Sicht des Labors für Telekommunikationstechnik am Fachbereich VII erfreuliche Entwicklung fand noch eine Fortsetzung. Prof. Rohde konnte mit tatkräftiger Unterstützung seiner Kollegen wertvolle Labormöbel, die sonst auf dem Schrott gelandet wären, an die Beuth Hochschule holen.

red

13. Deutsche Betonkanuregatta mit Beuthianern: Mit schwimmendem Fernsehturm auf Erfolgskurs

Bereits zum fünften Mal nahmen Studierende aus dem Studiengang Bauingenieurwesen der Beuth Hochschule erfolgreich an der deutschen Betonkanuregatta teil, die alle zwei Jahre von der Deutschen Beton-Marketing GmbH ausgelobt wird. An der Regatta, die Ende Juni in Magdeburg stattfand, traten Studierende mit selbstgebaute Betonkanus gegeneinander an. Bewertet wurde dabei nicht nur die Schnelligkeit der Paddler sondern auch die Konstruktion und die Präsentation der Boote.

Die Beuth-Studierenden begannen bereits im Wintersemester 2010/11 mit den Planungen und Arbeiten. Unter der Betreuung von Prof. Dipl.-Ing. Jürgen Berger (Labor für Baustoffe) und Prof. Dr. Ing. Stefan Heimann (Labor für Wasserbau) entstanden zwei etwa 6 Meter lange Betonkanus. Eine dritte Gruppe entschied sich für die Teilnahme an der sogenannten offenen Klasse, in der eine frei wählbare schwimmende Konstruktion aus Beton bezüglich ihrer Originalität und technischen Konstruktion bewertet wird. Dabei entstand eine 5 Meter hohe Reproduktion des Berliner Fernsehturms, die auf einem 3,6 x 3,6 Meter großen Schwimmkörper aus 18 Betonelementen montiert wurde.

Bei der Ausführung der Boote und des Fernsehturms kamen viele teils innovative Techniken zum Einsatz. Als besonders anspruchsvoll erwies sich die Konstruktion des Fernsehturms. Alle Arbeiten entstanden unter sehr hohem persönlichen Einsatz der Teilnehmer/innen. Die Baustoffe wurden größtenteils von den Herstellern kostenfrei oder zu Sonderkonditionen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus konnten weitere Sponsoren unter anderem die CEMEX Ost Zement GmbH als Hauptsponsor und die Fördergemeinschaft Bauwesen gewonnen werden. Auch der Fachbereich III leistete einen Beitrag zur Finanzierung der Boote sowie der Transportkosten. Aufgrund einer Vereinbarung mit der Berlin Partner GmbH können die Studierenden außerdem das Be.Berlin-Logo verwenden (natürlich aus Beton) und damit neben der Hochschule auch die Hauptstadt würdig präsentieren.

In Zusammenarbeit mit dem Hochschulsport der Beuth Hochschule und dem Kanuclub Charlottenburg trainierten die Studierenden das Paddeln: Anfang Juni wurden die Boote auf dem Gelände des Kanuclubs getauft und erstmals ins Wasser gelassen. Stellvertretend für den Fernsehturm, der aufgrund des hohen Konstruktionsaufwan-



Kam gut an: der schwimmende Fernsehturm der Beuth Hochschule, der mit einem 2. Platz belohnt wurde



Frauenpower auch im Betonkanu – nicht nur beim Fußball

des nicht mitgenommen werden konnte, wurde ein Element des Unterbaus getauft und zu Wasser gelassen. Der Stapellauf verlief reibungsfrei. Die Boote erwiesen sich nicht nur als schwimmtauglich, sondern zeigten auch gute Fahreigenschaften. Dass die Veranstaltung teilweise im Regen stattfand, hat die Freude nicht getrübt.

Erfolge

Die Betonkanuregatta in Magdeburg bildete den krönenden Abschluss des Projektes. Teams aus ganz Deutschland aber auch aus Holland, Belgien und der Schweiz waren angereist: buntes Treiben, eine ausgelassene Stimmung und wunderbare Erfolge für die Beuth Hochschule standen auf dem Programm:

Die Studierenden der Beuth Hochschule gewannen einen hervorragenden 2. Preis in

der „Offenen Klasse“ für den Nachbau des Berliner Fernsehturms, der unter Einsatz von sieben verschiedenen Betonen als „composition in concrete“ hergestellt wurde sowie den 3. Preis in der Kategorie „Konstruktion“ für die Anwendung eines einzigartigen Herstellungsverfahrens. Einen weiteren 2. Platz sowie, den 6. und 7. Platz gab es auch noch für die Beuthianer sowie einen Ehrenpreis für die Gestaltung eines Bootes. Herzlichen Glückwunsch!

Prof. Jürgen Berger, Prof. Dr. Stefan Heimann,
Fachbereich III



Auf Regen folgt Sonne: Nach nasser Betontaufe verlief zur Regatta dann alles reibungslos und nach Plan

Studentin □ Forschungsassistentin □ Projektmanagerin: Sauberes Trinkwasser und Informationsmanagement



Die Reinheit von Lebensmitteln hat nicht erst seit Auftauchen des EHEC-Virus eine hohe Priorität für Verbraucher und die Industrie. Am Institut für Produktqualität wird an schnelleren Nachweisen von Keimen in Lebensmitteln und vor allem Trinkwasser gearbeitet. Eine ehemalige Studentin und Forschungsassistentin der Beuth Hochschule ist dort jetzt Projektmanagerin.

Bereits in ihrer Diplom-Arbeit befasste sich Josephine Reiss mit Lebensmittelsicherheit, daher war sie sofort interessiert, als sie von dem Projekt im Rahmen der fünften Runde des Projekts Forschungsassistenz hörte. Das Studium an der Beuth Hochschule garantiert einen hohen Praxisbezug und soll Studierenden den Einstieg in die Berufswelt erleichtern. Aber auch arbeitslosen oder von Arbeitslosigkeit bedrohten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bietet die Beuth Hochschule eine hervorragende Möglichkeit, sich zu qualifizieren und Arbeit in der Wirtschaft zu finden.

In einem Zeitraum von 18 Monaten erforschte Josephine Reiss unter Anleitung von Professor Herbert Weber ein schnelleres Nachweisverfahren von Krankheitserregern in Trinkwasser. Während des aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderten Projektes, absolvierte sie mehrere Praxisphasen in einem Unternehmen, wo sie mit der Arbeitsweise dort sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vertraut wurde. Rückblickend zieht sie ein rundum positives Résumé: „Die Forschungsassistenz hatte nur Vorteile für mich, ich war selbstbestimmt,

hatte flexible Arbeitszeiten und konnte mich mit einem Thema beschäftigen, das mich persönlich sehr interessiert. Wer Disziplin hat, kann freie Zeiteinteilung effizient nutzen und sich die Arbeit so gestalten, wie es am angenehmsten ist. Am Ende schafft man vielleicht sogar mehr, als wenn sämtliche Aufgaben nach einem strikten Zeitplan vorgegeben sind.“

Sowohl die Zusammenarbeit mit ihrem betreuenden Professor Herbert Weber als auch mit dem Chef des IfP, der ebenfalls Weber heißt (beide sind weder verwandt noch verschwägert), verlief gut. So gut, dass Josephine Reiss im Anschluss an das Projekt übernommen wurde. Jetzt arbeitet sie als Projektmanagerin im Informationsmanagement. Das Institut wuchs innerhalb der vergangenen zwei Jahre rasant: von 26 Mitarbeitern im Jahr 2009 auf 60 Anfang 2011. Mit zunehmender Größe steigt auch der Bedarf an strukturierter Kommunikation und Qualitätssicherung. Josephine Reiss führte eine Software ein, mit der intern sämtliche Proben und Methoden erfasst werden, damit jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter jederzeit Zugriff zu den Informationen hat. In Zukunft sollen auch die Kunden Zugang zu den jeweils zugehörigen Daten haben. „Es war eine Umstellung von der praktisch orientierten Forschung an der Beuth Hochschule ins Management zu gehen. Ich trage jetzt viel mehr Verantwortung, weil ich weiß, die Kollegen verlassen sich auf mich und wenn ich mein Pensum nicht schaffe, dann können auch sie nicht weiterarbeiten. Gleichzeitig ist es ein schönes Gefühl, im Team zu arbeiten“, schildert Josephine Reiss ihre Arbeit.



Josephine Reiss, durch Forschungsassistenz jetzt Projektmanagerin am IfP

Auch aus Sicht von Professor Herbert Weber war das Projekt erfolgreich: „Es hat im Prinzip alles gestimmt, und die Voraussetzungen bei IfP waren ideal. Sowohl die Zusammenarbeit mit Frau Reiss als auch mit dem Institut in Steglitz waren angenehm“, so Weber. Er setzt die Forschungen mit einer weiteren Forschungsassistentenstelle fort. Die Kooperation zwischen IfP und der Beuth Hochschule setzt sich ebenfalls fort: Zahlreiche Studenten absolvieren dort ein Praktikum oder schreiben ihre Abschlussarbeit.

Nina Gräßner, TechnologieTransfer

- » **Weitere Informationen:**
Prof. Dr.-Ing. Herbert Weber
Tel. (030) 4504-2935
E-Mail: weber@beuth-hochschule.de
- » **Dipl.-Ing. (FH) Josephine Reiss**
Tel. (030) 766 860 22
E-Mail: reiss@produktqualitaet.com

Hoher Besuch: Beuth-Professor führt Luxemburger Delegation

Die Schaffung und das Management von Grün in Städten und Gemeinden erfordert – gerade in Zeiten leerer Kassen – gute inhaltliche Konzepte und neue Strategien.

Prof. Dr. Klaus Neumann, der am Fachbereich V „Life Sciences and Technology“ Garten- und Landschaftsbau lehrt, ist durch sein Engagement und seine Veröffentlichungen zur Konzeption, Vorbereitung und Durchführung großer Grünprojekte auf diesem Gebiet ein international gefragter Experte.

Seine Kompetenz wird auch bei den aktuellen Überlegungen für ein mögliches Garten-

schauprojekt in Luxemburg einbezogen. Aufbauend auf ein Gespräch mit der Luxemburger Ministerin für Tourismus und Mittelstand und dem Landwirtschaftsminister führte Prof. Neumann Ende Juni 2011 eine Luxemburger Delegation über die Bundesgartenschau in Koblenz. Der Delegation gehörten die Ministerin für Tourismus Françoise Hetto-Gaasch, der Landwirtschaftsminister Romain Schneider und der Präsident des Fédération Horticole Luxembourgeoise Niki Kirsch an.

In der offiziellen Anfrage zur Führung wurde ausdrücklich auch großes Interesse daran geäußert, an Beispielen von Projektarbei-



Praxisnah: Prof. Neumann (Bildmitte)

ten aus dem Masterstudiengang „Urbanes Pflanzen- und Freiraum-Management“ der Beuth Hochschule zu erfahren, wie solche Vorhaben mit Unterstützung aus Wissenschaft und Forschung umgesetzt werden können.

red



Christian-Peter-Beuth-Preis 2011 verliehen Auszeichnung für Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Warnecke

Der seit 2005 jährlich verliehene Christian-Peter-Beuth-Preis, der herausragende Leistungen in gelebter Kooperation von Wirtschaft, Gesellschaft und Ingenieur- ausbildung würdigt, ging im Mai in eine nächste Runde. In diesem Jahr wurde der Preis an Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Warnecke verliehen.

Der Preisträger Prof. Warnecke war von 1993 bis 2002 Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., von 1995 bis 1997 Präsident des VDI und von 1997 bis 2002 Mitglied des Präsidiums des Deutschen Instituts für Normung (DIN).

In seiner Laudatio würdigte Prof. Dr.-Ing. Helmut Reihlen, Preisträger des Jahres 2009, das Lebenswerk des diesjährigen Preisträgers, welches die von Christian Peter Wilhelm Beuth verfolgten Ziele in der heutigen Wirtschaft und Gesellschaft umgesetzt und dabei das Andenken an Beuth bewahrt hat. Prof. Dr. Kay-Uwe Kasch, Fachbereich II

» [Weitere Informationen unter:
www.beuth-hochschule.de/cpbg](http://www.beuth-hochschule.de/cpbg)



Gratulation! Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Warnecke (2. v. links) bei der Preisverleihung an der Beuth Hochschule - Prof. Dr. Reinhard Thümer - Präsident der Beuth Hochschule (links), Claudia Michalski vom Beuth Verlag, Prof. Dr. Fritz Runge - Vorstandsvorsitzender der Christian-Peter-Beuth-Gesellschaft (rechts)

CHRISTIAN-PETER-BEUTH-GESELLSCHAFT WÄHLT NEUEN VORSTAND

Die Christian-Peter-Beuth-Gesellschaft wählte auf ihrer Mitgliederversammlung im Mai 2011 einen neuen Vorstand.

Die Mitglieder verabschiedeten ihre bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr.-Ing. Otto-Ernst Heiserich und Prof. Dr.-Ing. habil. Ingo Neumann, sowie den bisherigen Schatzmeister Dipl.-Ing. Dirk Bergemann und dankten ihnen für ihr langjähriges Engagement ganz im Sinne der Christian-Peter-Beuth-Gesellschaft (CPBG), der Beuth Hochschule und des Namenspatrons Christian Peter Beuth.



Der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Fritz Runge bedankt sich im Namen der CPBG bei Prof. Dr. Ing. Otto-Ernst Heiserich (links) und Dipl.-Ing. W. A. Dirk Bergemann (rechts)



Der neue Vorstand (v.l.n.r.): Prof. Dieter Pumpe (Fachbereich I), Prof. Dr. Joachim Villwock (Fachbereich VIII), Prof. Dr. Angela Schwenk-Schellschmidt (Fachbereich II), Prof. Dr. Kay-Uwe Kasch (Fachbereich II), Prof. Dr. Fritz Runge

Für die ausscheidenden Mitglieder kamen als Schatzmeister Prof. Dieter Pumpe (Fachbereich I) sowie als stellvertretende Vorsitzende Prof. Dr. Joachim Villwock (Fachbereich VIII) und Prof. Dr. Angela Schwenk-Schellschmidt (Fachbereich II) in den Vorstand. Gemeinsam mit dem alten und neuen Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Fritz Runge (Fachbereich IV), (auf dem Foto ganz rechts) und Prof. Dr. Kay-Uwe Kasch (Fachbereich II) dem erneut zuständi-

gen Mitglied für die Öffentlichkeitsarbeit ist der Vorstand nun wieder komplett.

Prof. Dr. Kay-Uwe Kasch, Fachbereich II

[Weitere Informationen zur Ausrichtung und den Zielen der Christian-Peter-Beuth-Gesellschaft \(bei der neue Mitglieder gern gesehen sind\) finden Sie unter:](http://www.beuth-hochschule.de/cpbg)

» www.beuth-hochschule.de/cpbg

Wirtschaftsschutztag an der Beuth Hochschule: Behörden warnen vor Wirtschaftsspionage

Maßnahmen zum Schutz vor Wirtschaftsspionage und Ausspähung haben die rund 130 Teilnehmer des Wirtschaftsschutztages 2011 Berlin-Brandenburg Anfang April an der Beuth Hochschule für Technik erörtert. Gerade bei innovativen mittelständischen Unternehmen gebe es auf diesem Feld große Lücken, warnten Experten der Verfassungsschutzbehörden Brandenburgs und Berlins sowie der Beuth Hochschule für Technik.

„Die Veranstaltung hat gezeigt, dass eine systematische Beschäftigung mit dem Thema in der Hauptstadtregion überfällig ist“, resümierte Beuth-Professor Dr. Alexander Huber, Organisator der Tagung. Schon in Kürze werde er sich mit Vertretern der beteiligten Verfassungsschutzbehörden wieder treffen, um über eine Folgeveranstaltung im kommenden Jahr zu sprechen.



Gut besucht: der Wirtschaftsschutztag an der Beuth Hochschule

Winfriede Schreiber, Leiterin des brandenburgischen Verfassungsschutzes, erklärte, dass verschiedene Studien belegten, dass jede dritte Firma in Deutschland bereits einmal Opfer eines Spionageangriffs geworden sei. Vor diesem Hintergrund sei es besorgniserregend, wie fahrlässig manche Unternehmen noch immer mit ihren Firmengeheimnissen und wettbewerbsrelevanten Informationen umgingen. „Jeder Unternehmer muss begreifen, dass Investitionen für Informationssicherheit nicht unproduktive Kosten sind, sondern letztlich der Zukunftssicherung des Unternehmens dienen“, forderte Schreiber.

Die Leiterin des Berliner Verfassungsschutzes, Claudia Schmid, appellierte an die Wirtschaft der Hauptstadtregion, die Gefahr der Wirtschaftsspionage ernst zu nehmen. „Länder wie China oder Russland nutzen

die ungenügenden Sicherheitsvorkehrungen in deutschen Unternehmen gezielt aus, um auf diese Weise an sensible Firmendaten zu gelangen.“ Die Folgen für betroffene Unternehmen seien Reputationsverlust und zum Teil immense wirtschaftliche Schäden, warnte Schmid.

Herbert Kurek, Referatsleiter im Bundesamt für Verfassungsschutz und Referent der Fachtagung, erläuterte, dass sich verschiedene Staaten sogar ganz offen zur Wirtschaftsspionage bekennen und sie als legitimen Bestandteil der eigenen wirtschaftspolitischen Entwicklungspläne betrachten. Die Angreifer hätten es dabei vor allem auf neue Technologien und Produktideen innovativer Unternehmen abgesehen. „Leider stellen sich viele Firmen noch immer nur unzureichend auf die Gefahren ein und werden so leicht zu Opfern von Know-how-Diebstahl.“

» Die Veranstaltung hat gezeigt, dass eine systematische Beschäftigung mit dem Thema Wirtschaftsspionage in der Hauptstadtregion überfällig ist«
PROF. DR. ALEXANDER HUBER

Der Präsident der Beuth Hochschule, Prof. Reinhard Thümer, unterstrich die Notwendigkeit, Wissen und andere sensible Informationen von Hochschulen und Forschungseinrichtungen nachhaltig zu schützen: „Wissenschafts- und Wirtschaftsspionage hat sich in den letzten Jahren zu einem ernstzunehmenden Problem entwickelt. Die notwendige Vernetzung und Internationalisierung des Wissenschaftsbetriebs beschleunigt diesen Trend zusehends.“ Professioneller Informationsschutz



Fotos: Verfassungsschutz Berlin

Die Leiterin des Berliner Verfassungsschutzes Claudia Schmid warnte vor der Gefahr der Wirtschaftsspionage

geistigen Eigentums müsse gerade in der Hauptstadtregion mit ihrem wegweisenden Einfluss einen festen Platz haben. Schließlich gebe es hier die deutschlandweit höchste Dichte an Forschungseinrichtungen.

Neben einer breiten Debatte über Ausspähenszenarien und Sicherheitsstandards in mittelständischen Unternehmen befassten sich die Teilnehmer der Tagung mit Fragen effektiver Verschlüsselungstechnologien und Maßnahmen zur Lauschabwehr sowie Möglichkeiten des technischen und nicht-technischen Informationsschutzes. Red

- » Weitere Informationen unter: www.beuth-hochschule.de/wirtschaftsschutztag
- » Kontakt: Prof. Dr. Alexander Huber, E-Mail: a.huber@beuth-hochschule.de

Beuth Hochschule: Partner der droidcon.2011

Die Konferenz droidcon befasste sich im März mit technischen und wirtschaftlichen Aspekten des mobilen Betriebssystems Android, das von der Open Handset Alliance entwickelt wird. „Das neue Betriebssystem entwickelt sich zunehmend als neue IT Basisplattform für viele Gesellschaftsbereiche, insbesondere für „Ortsbezogene Anwendungen“, erklärt Roland M. Wagner vom Fachbereich III. Der Professor für Geoinformationstechnologien, Ortsbezogene Applikationen und Geodateninfrastrukturen war mit 15 Studierenden aktiv im Barcamp und als Chair dabei.

Weitere Informationen unter: <http://de.droidcon.com>

Mehr als 1.000 Gäste:

16. Berliner Tag der Mathematik

An einem Samstag im Mai bot sich ein ungewöhnliches Bild auf dem Campus: Rund 1.000 Schülerinnen und Schüler waren bei strahlendem Sonnenschein zur Beuth Hochschule gekommen, um Mathematik zu erleben – ja, tatsächlich Mathematik! Der Berliner Tag der Mathematik fand bereits zum dritten Mal an der Beuth Hochschule statt.

Wettbewerb

Nach dem Motto „Denken macht Spaß“ lösten 931 Schülerinnen und Schüler in 3er bis 5er Teams in drei Stunden vier mathematische Aufgaben. In drei Altersstufen beteiligten sich insgesamt 231 Teams von 72 Schulen aus Berlin, Brandenburg, Sachsen und Nordrhein-Westfalen.

Lehrkräfteweiterbildung

Parallel zum Wettbewerb wurden Vorträge für Lehrkräfte angeboten, die als offizielle Fortbildung anerkannt wurden. An diesen drei Vorträgen nahmen überraschend viele Personen teil, der Raum war brechend voll.

Vorträge

Nachmittags wurden 14 Vorträge aus der Mathematik und ihren Anwendungsgebieten gehalten. Vortragende waren Professoren

und Wissenschaftliche Mitarbeiter der beteiligten Institutionen. Die Vorträge waren durchweg sehr gut besucht. Dem Hauptvortrag über „Symmetrien in Mathematik, Kunst und Natur“ lauschten rund 400 Interessierte.

Ausstellung

Die Ausstellung im Foyer des Atze Musiktheaters zeigte ein breites Spektrum rund um die Mathematik. Es gab Mathematik zum Anfassen und Basteln. Einige Höhepunkte: Die Forschungsgruppe Brain Computer Interface der TU Berlin demonstrierte, wie man durch Auswertung des menschlichen Elektroenzephalogramms in Echtzeit mit Gedanken Schachfiguren bewegen kann. Die preisgekrönte Ausstellung des Max-Planck-Instituts für Gravitationsphysik faszinierte mit einer Reise durch Raum und Zeit, von Newton zu Einstein. Die Lösung des Traveling-Salesman-Problems zauberte aus Punktwolken die Gesichter der Besucher, im Kleinen bekannt als „das Haus vom Nikolaus“.

Korrektur

Parallel dazu arbeiteten 87 Korrektoren zwei Stunden lang hart an den insgesamt 924 Aufgaben, damit die Auswertung bis zur Abschlussveranstaltung rechtzeitig vorlag.



Der Hauptvortragende Prof. Dr. Konrad Polthier von der FU Berlin erklärt Symmetrien in Kunst und Natur

Preisverleihung

Den Abschluss des Tages bildete dann die feierliche Verleihung der attraktiven Preise. Den Hauptpreis für das Siegerteam der Klassenstufe 11 bis 13 überreichte der Botschaftssekretär der Königlich Norwegischen Botschaft, Frederik Gunnar Ranke: Eine Reise nach Oslo zur Teilnahme an der Verleihung des Abel-Preises, der dieses Jahres an John Milnor, Stony Brook University, New York, vom Norwegischen König Harald übergeben wurde. Der Abel-Preis entspricht dem Nobel-Preis, den es für Mathematik nicht gibt. Die anderen ersten drei Preise in jeder Wettbewerbsstufe waren Geldpreise: 500 €, 300 € und 200 €. Zusätzlich gab es für die 4. bis 10. Ränge wertvolle Sach- und Buchpreise im Gesamtwert von ca. 3.600 €. Darüber hinaus wurden fünf Preise für besonders originelle Lösungen zu je 100 € vergeben. Die sportliche Haltung „Dabeisein ist alles“ wurde durch die Verlosung eines iPod mit Gravur „Tag der Mathematik 2011“ anerkannt. Die Big-Band der Bertha-von-Suttner-Oberschule ließ bei dieser Veranstaltung den mit ca. 470 Personen voll besetzten großen Saal des Atze Musiktheaters „swingen“.

Historie

Der Berliner Tag der Mathematik (TdM) wird seit 1995 jährlich von den mathematischen Fachbereichen und Instituten der drei Berliner Universitäten und der Beuth Hochschule für Technik Berlin sowie dem Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und



Fotos: Beyer

Eingerahmt von Frederik Gunnar Ranke (Botschaftssekretär der Königlich Norwegischen Botschaft Berlin, links) und Prof. Dr. Norbert Kalus (Leiter des Organisationsteams, FB II), sind die Gewinner des Sächsischen Landesgymnasium Sankt Afra, Meißen (von links) Jannes Münchmeyer, Ferdinand Lehmann, Markus Richter und Nick Pawlowski



931 Schülerinnen und Schüler denken und rechnen mit Spaß an der Sache

Stochastik, dem Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik und der Bertha-von-Suttner-Oberschule veranstaltet. Seit 2003 ist die Beuth Hochschule im Wechsel mit den drei Universitäten auch turnusmäßiger Ausrichter. Der Tag der Mathematik fand nun zum dritten Mal an der Beuth Hochschule statt. Verantwortlich war der Fachbereich II, Mathematik – Physik – Chemie. Dem Organisations-Komitee gehörten an: Prof. Dr. Norbert Kalus (Federführung), Prof. Dr. Peter Faehling, Prof. Dr. Dietmar Göbel, Prof. Dr. Frank Haußner, Prof. Dr. Yury Luchko, Prof. Dr. Angela Schwenk, Prof. Uwe Stephan.

Verpflegung

Dank der Spender konnte von der Mensa ein für die Wettbewerbsteilnehmer und Lehr-

kräfte kostenloses Essen (Nudeln mit Tomatensauce plus Getränk) angeboten werden. Die Wasserbar der Berliner Wasserwerke sorgte zusätzlich für genügend Flüssigkeit während des langen Tages.

Resümee

Der 16. Berliner Tag der Mathematik war wieder ein großer Erfolg: für die Beuth Hochschule und natürlich für die Mathematik. Die Begeisterung in den Gesichtern der jungen Menschen sprach für sich.

Ein Dank

richtet sich an die Organisatoren und an alle Mitwirkenden: Hervorzuheben sind die ausgezeichnete Unterstützung durch das Präsidium und die Verwaltung der Beuth

Hochschule. Die Zusammenarbeit mit der Pressestelle, dem Rechenzentrum und der Veranstaltungstechnik war beispielhaft gut.

Prof. Dr. Norbert Kalus, Fachbereich II

» Weitere Informationen unter:
<http://projekt.beuth-hochschule.de/dtm>

TDM 2011 in Zahlen

- 231 Teams mit
- 931 Schülerinnen und Schülern aus
- 72 Schulen aus
- 4 Bundesländern nahmen am Wettbewerb teil.
- 35 Teams mit
- 158 Schülerinnen und Schülern erhielten Preise.
- 1 Schüler gewann den iPod.
- 6.750 € war der Wert der gespendeten Preise (ohne Oslo-Reise).
- 12 Personen führten die Aufsicht beim Wettbewerb.
- 87 Korrektoren bewerteten in zwei Stunden
- 924 Aufgaben.
- 17 Vorträge wurden gehalten.
- 73 Personen nahmen an der Lehrkräfteweiterbildung teil.
- 12 Projekte waren in der Ausstellung zu sehen.
- 1 Mathematikspiel für mehrere Gruppen wurde angeboten.
- 950 Essen in 45 Minuten
- 20 Institutionen unterstützten den TdM mit Geld und Sachspenden.
- 46 Beuthianer halfen bei der Planung und Durchführung.
- 810 E-Mails erhielt der Leiter des Organisations-Komitees,
- 703 E-Mails hat er geschrieben.



Fotos: Bayer

Interdisziplinäres Studienprojekt:

Kantstraße 2011 – Analyse und Ideen

Umfassend und interdisziplinär erarbeiten Studierende des Studiengangs Architektur der Beuth Hochschule im 5. Semester ihres Bachelorstudiengangs ein Stück ihrer Stadt. Im vergangenen Wintersemester war die Kantstraße Gegenstand des Projekts.

Entstanden ist eine umfangreiche Dokumentation der Kantstraße mit einem städtebaulichen Modell im Maßstab 1:500 und einer Fotoabwicklung des gesamten Straßenverlaufs vom Savignyplatz bis zum Amtsgerichtsplatz im Maßstab 1:200 sowie eine Analyse unterschiedlicher Teilaspekte. Die Untersuchung beinhaltete eine historische Analyse sowie eine hinsichtlich der Bevölkerung, Infrastruktur, Verkehr, Nutzungen und Freiflächen. Wo Defizite erkannt wurden, wurden konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht wie beispielsweise für die Freiflächengestaltung. Um internationale Bezüge herzustellen, wurde die Kantstraße in ihren Hauptmerkmalen mit anderen Straßen in Tel Aviv (Jerusalem), der spanischen Stadt Valladolid sowie der Torstraße in Berlin-Mitte verglichen.

Neue Nutzungskonzepte

Aufbauend auf diese Analyse haben die Studierenden im Rahmen eines weiteren Studienmoduls eigene Projekte zur Ersetzung von verbesserungswürdigen Bauten und zur Bebauung von freien Grundstücken entworfen. Es wurden neue architektonische Entwürfe geplant, konstruiert und kostenmäßig berechnet. Entstanden sind Planungen für Hotel, Hostel, Seniorenwohnen, Frauenhaus, Studentenwohnen, Weinhaus



Das Studierenden-Team um die Betreuer Prof. Ulrike Lauber, Dipl.-Ing. Hans-Christof Ernst, Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann, Dipl.-Ing. Anne Hackel



Die Kantstraße im Fotopanorama



Entwurf für den Hof Kantstraße 79

mit Ausschank, Büros, Wellnessoase, Galerie, Kindertagesstätte, Ärztehaus, Kinozentrum, Bibliothek oder Sportgebäude.

Mehrere Arbeiten beschäftigten sich mit der Umgestaltung des denkmalgeschützten ehemaligen Frauengefängnisses an der Kantstraße 79 zu einer Beherbergungsstätte. Das 1896-97 erbaute Gefängnisgebäude, in dem während der NS-Zeit Frauen aus dem Widerstand inhaftiert waren, steht seit 1985 leer.

Betreut wurde das interdisziplinäre Studienprojekt von Prof. Ulrike Lauber und Dipl.-Ing. Hans-Christof Ernst (Analyse und Planungen für die Kantstraße), Prof. Mara Pinardi und Dipl.-Ing. Lucius Rathke (Umnutzung des

Frauengefängnisses) sowie Prof. Willi Hasselmann (bauwirtschaftliche Begleitung).

Ausstellung im Amerika-Haus

Die Ergebnisse wurden in einer vom Regionalmanagement City West in Kooperation mit der Beuth Hochschule ausgerichteten Ausstellung im Amerika-Haus-Berlin mehrere Wochen lang der Öffentlichkeit präsentiert. Auf der gut besuchten Ausstellungseröffnung sprachen die Bezirksstadträte Klaus-Peter Gröhler und Marc Schulte, Dirk Spender vom Regionalmanagement City West sowie der Präsident der Beuth Hochschule für Technik Berlin, Prof. Reinhard Thümer, und die Architekturprofessorinnen Prof. Mara Pinardi und Prof. Ulrike Lauber. Die Bezirkspolitiker erhoffen sich von dem Projekt Impulse für eine Diskussion über die Entwicklung der Kantstraße.

Die Analyse von Berliner Straßenzügen durch Architekturstudierende der Beuth Hochschule hat schon Tradition: Seit fünf Jahren fertigen Fünftsemester solche Dokumentationen an. Auf diese Weise wurden bereits die Müllerstraße, die Chausseestraße und die Reinickendorferstraße in Mitte (Wedding) sowie in Charlottenburg-Wilmersdorf die Wilmersdorfer und die Berliner Straße unter die Lupe genommen.

Prof. Ulrike Lauber, Fachbereich IV/red



Eröffnung der Ausstellung mit den Bezirksstadträten Klaus-Peter Gröhler und Marc Schulte sowie Dirk Spender vom Regionalmanagement City West

» Mehr Informationen unter:
<http://architektur.beuth-hochschule.de>
oder: www.berlin-city-west.de

Beuth-Schnupperstudium macht's möglich: Studentin auf Probe

„Jetzt die Sahne zu den Himbeeren und dem Joghurt geben. Wo ist meine Schutzbrille?“ Der Professor im weißen Kittel kippt eine klare, dampfende Flüssigkeit aus einem Tank in die Schüssel, und sofort breiten sich weiße Schwaden aus: Flüssiger Stickstoff, -196°C kalt, verdampft sofort bei Raumtemperatur! Das Ganze wird kräftig mit dem Handrührgerät verquirlt und kurze Zeit später bekommen 28 Schülerinnen eine Portion selbstgemachtes Himbeereis serviert.



Fotos: Plachy

Prof. Sommerer präsentiert eindrucksvoll: Flüssiger Stickstoff verdampft bei Raumtemperatur

Dieser köstliche Abschluss der Physikvorlesung von Prof. Dr. Georg Sommerer war eine von vielen Szenen beim diesjährigen Schnupperstudium für Schülerinnen an der Beuth Hochschule. 28 junge Frauen nahmen die Möglichkeit wahr, zwei Tage im Februar Studentin auf Probe zu sein. Die Schülerinnen lauschten einer Probevorlesung, wendeten theoretische Kenntnisse in verschiedenen Laboren praktisch an und nahmen das Angebot einer Studienberatung in Anspruch. Die Hochschule möchte so auf ihr Studienangebot aufmerksam machen und Mädchen für klassische „Männerdomänen“ wie Maschinenbau begeistern. In technischen Berufen droht vielen Unternehmen ein Fachkräftemangel, Absolventinnen technischer Studiengänge haben beste Berufschancen.

Die Mädchen hatten die Möglichkeit, über einen selbstgebauten Verstärker die Lieblingsmusik vom eigenen MP3-Player zu hören oder mit einfachen Materialien wie Tonpapier

und einem Kinderüberraschungsei ein Fernrohr zu bauen. Im Labor für Photogrammetrie wurden moderne Verfahren in der Kartographie anhand praktischer Übungen an dreidimensionalen Bildarstellungssystemen gezeigt. Im Studiengang Maschinenbau wurde mit dem Projekt „Rapid Prototyping“ ein Verfahren zur dreidimensionalen Modellfertigung vorgestellt und im Bereich Energietechnik gab es den Weg des Wassers in einer gläsernen Heizungsanlage zu bestaunen.

Unterstützt wurden die Übungen durch studentische Hilfskräfte. Dipl. Ing. Reiner Neumann vom Studiengang Mechatronik erklärte: „Die Studentinnen können sich oft besser in die Schülerinnen hineinversetzen und Fragen nochmal anders beantworten.“

Die Interessentinnen besuchen meist die gymnasiale Oberstufe. So auch Cindy, die Mathe- und Physikleistungskurse hat: „Mein Vater war schon ein großer Auto- und Technikfan und ich möchte Ingenieurin für Fahrzeugbau werden. Deshalb denke ich darüber nach, Maschinenbau zu studieren.“ Und, hat das Schnupperstudium ihrer Entscheidung auf die Sprünge geholfen? „Jetzt wird's eher noch schwieriger“, lacht die 19-Jährige, „hier habe ich gemerkt, dass der Studiengang Medizinphysik auch sehr cool ist.“ Die Freundinnen Jana, Yulia und Paula besuchen die zehnte Klasse eines Gymnasiums und sind gemeinsam zum Schnupperstudium gekommen. „Wir wussten überhaupt nicht, was für Studiengänge es alles gibt, man hört ja immer nur von Jura oder Medizin“, sagt die 16-jährige Jana.

Larissa, 19, hat bereits eine Ausbildung zur Augenoptikerin abgeschlossen und holt nun ihr Abitur am Oberstufenzentrum nach: „In meinem Beruf gibt es vor allem hohe Arbeitszeiten und niedrige Gehälter, da habe



Im Schnupperstudium: Schülerinnen löten Dehnungsmessstreifen im Studiengang Mechatronik

ich mir gedacht, das kann es doch jetzt noch nicht gewesen sein. Warum also nicht meine Qualifikation durch ein passendes Studium ergänzen?“ Das Schnupperstudium habe sie bei diesem Plan in jeder Hinsicht ermutigt.

Die Chancen scheinen also nicht schlecht zu stehen, einige der Besucherinnen bald in einem Hörsaal der Beuth Hochschule wiederzusehen. Immer mehr jungen Frauen wird bewusst, dass ein technisches Studium nicht nur anspruchsvoll, sondern auch spannend ist und sie mit einem solchen Abschluss mit besten Chancen ins Berufsleben starten.

Auch im nächsten Frühjahr wird es wieder ein Schnupperstudium geben. Wer sich mit einer Laborübung oder einer Vorlesung beteiligen möchte, kann sich gern bei Dipl.-Ing. Claudia Schneeweiss (schnee@beuth-hochschule.de) melden.

Hannah Zimmermann, Aljoscha Plachy,
Studierende Physikalische Technik;
Claudia Schneeweiss, Projekt Mädchen Technik

» **Weitere Informationen unter:**
<http://projekt.beuth-hochschule.de/gutz>
(siehe Übergang Schule/Hochschule)

Science Slam

Der Maßstab ist der Beifall – und den ermitteln Beuthianer

Beim Kreuzberger Science Slam im SO36 präsentieren Wissenschaftler ihre Forschungsarbeiten auf möglichst unterhaltsame Weise.

Innerhalb von zehn Minuten gilt es den Sinn auch Laien verständlich zu erklären und möglichst viel Beifall dafür zu erhaschen – denn der ist Maßstab für den Gewinn.

Wer beim Science Slam den lautesten und längsten Applaus bekommt, der hat gewonnen. Ermittelt wird der Gewinner durch Messungen von Beuth-Mitarbeiter Wolf-

gang Hahn mit einem Dezibelmeter von Prof. Wolfgang Seifert aus dem Fachbereich VIII.

Mitmachen kann jeder (!), der wissenschaftlich arbeitet, auch an einer Abschluss- oder Projektarbeit.

» **Weitere Informationen unter:**
www.scienceslam.net
» **Interessierte Wissenschaftler können sich bei Gregor Büning melden.**
E-Mail: berlin@scienceslam.net
Tel. 0163 455 02 99

Beuth Hochschule mit Besucherrekord:

Feuerwerk der Wissenschaften lockte viele Nachtschwärmer an



Foto: Wünsch



Die Lange Nacht der Wissenschaften 2011 bescherte der Beuth Hochschule im zehnten Jahr der Teilnahme mit 9.750 gezählten Besuchen einen neuen Rekord (8.346 waren es 2010). Das Angebot und die Stimmung waren riesig und es gab viel Lob von den Gästen. 7.347 Besuche wurden im Haus Grashof gezählt, im Haus Bauwesen waren es 1.686 und im Gewächshaus 717. Wer auf dem Beuth-Campus unterwegs war, spürte die Stimmung und das Flair einer lebendigen Hochschule, die sich durch ihr vielfältiges Studien- und Forschungsangebot auszeichnet. Nicht nur die Besucher, sondern auch die Beuth-Mitglieder waren sichtlich zufrieden unterwegs und konnten sich vom eindrucksvollen "Feuerwerk der Wissenschaften" mit mehr als 90 Stationen und der lebendigen Vielfalt der Beuth Hochschule überzeugen: gute Laune und Stimmung inklusive. Alle Beteiligten können wieder einmal stolz auf das Geleistete sein.

Auch 2012 wird es an eine Fortsetzung der Erfolgsgeschichte "Lange Nacht der Wissenschaften" geben: am 9. Juni ist dann die klügste Nacht des Jahres.

Faszinierende Projekte aus allen Fachrichtungen der Hochschule verwandelten den Campus in einen bunten Wissenschaftsmarkt für Jung und Alt. Präsentationen, Führungen, Experimente und Vorträge sorgten für spannende Einblicke und Erkenntnisse. Wissenschaftliche Phänomene und technische Innovationen zeigten einen Querschnitt aus den Bereichen Technik, Informatik, Elektrotechnik, Ingenieur- und Geowissenschaften, Multimedia, Maschinenbau, Life Sciences, Gartenbau und Landschaftsplanung sowie Theater- und Veranstaltungstechnik.

Das Labor für konventionelle und erneuerbare Energien verlieh den Besuchern Flügel, erklärt wurde die Auftriebskraft ganz ohne abzuheben. Stark gefragt war das Team um Prof. Sommerer, das der Frage Laserpointer - gefährlicher als "Laserschwerter"? nachging. Die Mediziner überprüften mitgebrachte Laserpointer und diskutierten das Märchen vom

"Laserschwert". Die Testergebnisse waren allerdings erschreckend und Aufklärungsarbeit war angesagt! Viele Kinder kamen mit Laserpointern (zusätzlich mit eingebautem

Elektroschock! ausgestattet), bei denen die Werte meist das 10fache über dem vorgeschriebenen Grenzwert lagen, Spitzenreiter war ein Laserpointer mit dem 50fachen Grenzwert!

Gut besucht waren auch die simulierten Kernspin- oder CT-Untersuchungen, die Schnittbilder von anonymen Personen zeigten. Das Team im Labor für Produktionstechnik demonstrierte, wie sehr dünne und feine Folien mit starker Haltekraft mit dem Blasformverfahren schnell und preiswert produziert werden können. Publikumsmagnet war auch 2011 der traditionelle und stets spannende Brückenbau-Wettbewerb der Bauingenieure.

Viele Mitmach-Experimente (speziell für die Studierenden von morgen) ließen Wissenschaft hautnah erleben. Die Show „Zauberhafte Wissenschaften“ zeigte die Magie natürlicher Phänomene – perfekt in Szene gesetzt vom Team Wolfgang Hahn/ Florian Schindler.

Im Haus Bauwesen konnten sich die Besucher in einem vom Studiengang Architektur inszenierten Zerr-Raum ganz der räumlichen Illusion hingeben und sich anschließend über Bauen mit Strom und Lehm oder über energieeffiziente Architekturbeispiele und vieles mehr informieren.

» Schon jetzt vormerken: Die Lange Nacht der Wissenschaften 2012 ist am 9. Juni!



Fotos: Koppe



Die Lange Nacht bot natürlich auch Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte an der Hochschule:

Die Forschungsgruppe "Höhenwind" zeigte, wie die Bewegungsenergie eines gesteuerten Kites in elektrische Energie umgewandelt werden kann. Ein Forschungsteam aus dem Studiengang Kommunikations- und Informationstechnik demonstrierte an einer mit einem Motor ausgestatteten Tür, wie Haushaltsgeräte mit dem neuen Internet Protokoll Version 6 (IPv6) angesprochen und gesteuert werden können. An einem kurvenneigenden und schnellladefähigen „Beuth-Fahrzeug“ wurden Beispiele mechatronischer Komponenten für die Elektrofahrzeuge von morgen vorgestellt. Einen Einblick in ein modernes Besucherinformationszentrum gab es am Stand der interdisziplinären Forschungsprojekt BAERzFIT – das in Kooperation mit dem FEZ, dem Tropenhaus und dem Deutschen Technikmuseum Berlin entwickelt wurde: Vorgeführt wurden unter anderem ein elektronischer Lageplan, die Kommunikation zwischen Smartphones und der ökologische Fußabdruck.

Spannende Vorträge rundeten das Programm ab: Die Besucher tauchten ein in spannende

Ideen aus der Welt der Logistik, in das Prinzip des Energy Harvestings, (der unmittelbare Gewinnung von Strom aus physikalischen Größen wie Temperatur, Druck oder Licht), informierten sich über Mehrstärken-Kontaktlinsen-Systeme, über Veränderungen der südgrönländischen Eiskappe, die mit modernen, satellitengestützten Verfahren dokumentiert wurden.

Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite und belohnte die Aktivitäten der Beuthianer: Bei angenehmen Temperaturen sorgten interaktive Lichtspiele, ein funkelndes Feuerwerk und ein Maschinentheater im Drehorgelformat für Kurzweil auf dem Campus.

Zur Verabschiedung (aber auch zur Begrüßung) schüttelte ein Roboter den Besuchern die Hände, die Pressestelle hielt das Ganze zur Erinnerung und zum mit nach Hause nehmen fotografisch fest!

Kathrin Buchholz/Monika Jansen



ERASMUS program

Two Bachelor Degrees for the Price of One!

How would it look on your resume/CV to list not only your Beuth Hochschule Bachelor degree, but also a business or engineering degree from Coventry University! Who do you know who has earned two degrees in different languages in the time it takes to earn just one?

This is possible for engineering students through an ERASMUS program agreement with Coventry University (CU): One business or engineering student per year who has successfully completed the first two years of the degree program here can attend the last year of the equivalent program at CU to earn a British Honours Bachelor degree without paying tuition [Studiengebühr]. The credits earned at CU are then recognized here towards the German Bachelor degree.

Moreover, through the Leonardo de Vinci program, graduates of CU can participate in a six-month, well-paid professional training program in a European country other than the UK or Germany.

Coventry, a city of 300,000 inhabitants in central England, 20 minutes from Birmingham and an hour from London, is situated in

a region of manufacturing and auto industries, to which CU has close links.

CU with 18,000 students, over 3,000 from abroad, offers reasonable living facilities as well as abundant opportunities for social life, sports, and evening/weekend activities.

If you are not the lucky person to be selected for this ERASMUS position, you can still apply directly to CU on your own initiative. Tuition for an academic year is presently around €3,700, a small price to invest for the CU degree, valuable language/career skills and enhanced personal development.

As it is expected that next year the tuition fees in the UK will rise dramatically, anyone even only possibly interested in earning the CU Bachelor degree within the next two years can still take advantage of the present tuition rates by contacting the International Office for further information asap.

Prof. Dr. Jackie Pocklington, Fachbereich I

- » *More information:*
- » *Akademisches Auslandsamt,*
- Haus Bauwesen, rooms K30/K31;*
- tel. (030) 4504-2950/2768*



For a visit in Berlin Prof. David Lloyd, Coventry University, (left) here with Prof. Dr. Jackie Pocklington

„Die Müllerstraße“: Eine Straße – ein einmaliges Magazin

In der Müllerstraße – einst Ku'damm des Nordens genannt – treffen Menschen unterschiedlichster Herkunft und Milieus aufeinander. Sie alle geben der Straße ihr eigentümliches Kolorit und machen Sie zu einem spannenden Ort der Gegensätze. Eine geballte Ladung, die Konflikte birgt und gleichzeitig viele Chancen bietet...

Anfang April wurde das Gebiet Mitte-Wedding/Müllerstraße – mit einer Fläche von 108 Hektar das größte neben sechs weiteren – zum Berliner Sanierungsgebiet erklärt. Eine große Chance



für die 3,5 Kilometer lange Hauptverkehrsstraße, die zugleich Heimat, Kiez, Arbeitsplatz und Shoppingmeile ist, und ein wichtiger Ausgangspunkt, um ihren Ist-Zustand zu dokumentieren und ihn „jetzt“ und „später“ erfahrbar zu machen.

In gut recherchierten Reportagen, spannenden Porträts und interessanten Interviews, in großzügigen Fotostrecken und aufwendig gestalteten Illustrationen beschäftigt sich das Magazin mit „dem Kleinen im Großen“. Das 132seitige Magazin »Die Müllerstraße« gibt es berlinweit in ausgewählten Buch- und Zeitschriftenläden für 5 Euro. Herausgeber ist das Amt für Planen und Genehmigen, Fachbereich Stadtplanung, die Macher sind Julia Boeck (Redaktion) und Axel Völcker (Artdirektion). Die „Studentenbewegung“ –alles rund um den Campus der Beuth Hochschule steht auf den Seiten 96-99. red

» *Weitere Informationen unter:*
www.derwedding.de

Kino-Spot und Kino-Freikarten

Auf Berliner Kino-Leinwänden wurde im Mai wissenschaftlich geflirtet: Mit kulturgeschichtlichen Erläuterungen zum Rad und nicht ganz anspielfreien Abhandlungen zur Banane kam man sich beim Einkaufen näher. Noch Fragen?

Mit diesem Spot, der im Rahmen einer Medienpartnerschaft in den Kinos der Yorck-Gruppe lief, wurde für die Lange Nacht der Wissenschaften in Berlin und Potsdam geworben. Produziert und gedreht haben den Film Studierende aus dem Studiengang Audiovisuelle Medien der Beuth Hochschule im Rahmen der Lehrveranstaltung „künstlerisch-praktisches Projekt“ bei Prof. Gert Stallmann. „Für uns war diese produktive Kooperation ein großer Gewinn“, erklärt die Geschäftsstellenleiterin des Lange Nacht der Wissenschaften e.V., Dr. Kathrin Buchholz. „Mit Kinowerbung können wir wichtige Zielgruppen erreichen. Ohne das professionelle Engagement und die Kreativität der Beuth-Studierenden wäre das nicht möglich gewesen.“



Quelle: LNdW e.V.

10 x 2 Kinokarten zu gewinnen!

Die Beuth-Presse verlost 10 x 2 Freikarten für die Kinos der Yorck-Gruppe.

Wer gewinnen möchte, beantwortet bitte bis zum 15. August per E-Mail an presse@beuth-hochschule.de die Preisfrage:

Wer war Beuth?

Bitte vergessen Sie Ihre Adresse oder die Arbeitsplatzangabe nicht. Film ab – wir drücken die Daumen! BU

» *Den Spot können Sie ansehen:*
www.beuth-hochschule.de/lndw
(siehe Quicklinks)

Was für's Auge: Optometrie-Tagung in der schönen Kurfürstenstraße

Der Verein Deutscher Contactlinsenspezialisten und Optometristen (VDCO) weckte im April mit einem abwechslungsreiches Vortrags- und Workshopprogramm sowie einer attraktiven Industrieausstellung an der Beuth Hochschule das Interesse von über 250 deutschen Augenoptikern, Kontaktlinsenanpassern sowie Studierenden.



Das Vortragsprogramm behandelte diverse Themen der modernen Contactlinsenanpassung und Optometrie, wie z.B. „Vorderer Augenabschnitt“, „Kinderoptometrie“, „Screening“. Zur Begrüßung sprachen der VDCO-Vorsitzende Prof. Dr. Manuel Fraatz, die Vizepräsidentin für Studium und Lehre der Beuth Hochschule Prof. Dr.-Ing. Burghilde Wieneke-Toutaoui, der Dekan des Fachbereichs VII Prof. Dr. Jürgen Suchanek und der Präsident des ZVA Thomas Truckenbrod.

Judith Zagolla, ehemalige Studentin der Beuth Hochschule, eröffnete das Programm mit ihrem Vortrag „Rotes Auge mit und ohne Contactlinsen“. Reya Kons, ebenfalls Alumni

und heute Lehrbeauftragte an der Beuth Hochschule, polarisierte mit ihrem Vortrag zu „Verantwortungsvolles Contactlinsen-Anpassen“. Beuth-Professor Dr. Holger Dietze informierte über die neuen ZVA-Arbeitsrichtlinien für Augenoptiker/Optometristen und erarbeitete, welche (noch geringen) fachlichen Kompetenzen ein deutscher Optometrist im Gegensatz zu seinen angelsächsischen bzw. amerikanischen Kollegen hätte.

Das Papillen Screening gehört immer mehr zur täglichen Tätigkeit eines Optometristen. Prof. Krimpmann-Rehberg (Fachbereich VII) zeigte verschiedene Erscheinungsbilder der Papille und erläuterte deren mögliche Entwicklung. Sehr praxisnah und hochinteressant berichtete die ehemalige Studentin Stefanie Holzapfel zum Thema „Die Beurteilung des Sehvermögens von Kindern“. Ihre früheren Kommilitoninnen Sina Fischer und Steffi Hartmann stellten Ergebnisse ihrer Masterarbeit zum Thema „Amblyopie - Skizze eines Erfolgs-Modells“ vor. Amblyopie ist eine Sehschwäche aufgrund einer Entwicklungsstörung des Sehsystems. Im Gegensatz zu einer bayrischen Studie ergaben ihre Untersuchungen an 73 Kindern in einer Falkenseer Grundschule kein einziges amblyopes Kind. Die Gründe dafür könnten im effektiven Management im Brandenburger Gesundheitswesen zu suchen sein.

Prof. Andrea Müller-Treiber erläuterte in ihrem Beitrag „Contactlinsenpflege - Wellness für die Augen“ wie wichtig die Desinfektion der Contactlinsen ist. Dr. rer. nat.



Visuelle und gedankliche Reize für's Auge gab es während der Optometrie-Tagung in der schmucken Kurfürstenstraße

Anja Gugler von AMO-eyecare beleuchtete in ihrem Beitrag „Medikamente und Tränenfilm“ mögliche Ursachen für das trockene Auge.

„Contactlinsenmarketing in turbulenter Umwelt“ lautete der vielversprechende Titel des Vortrages von Augenoptiker Tobias Ruhnke. Er gab einen Überblick über die wissenschaftliche Diskussion der Marketing- und Innovationsforschung und leitete für den Anpasser mögliche Handlungsempfehlungen in der Praxis ab.

Die Workshops boten den Teilnehmern eine breite Auswahl an Themen. Hier spannte sich der Bogen zwischen „Spaltlampe-Fundusbetrachtung“ (von Marieh Esmaelpour und Judith Zagolla) bis hin zu „Messen und Beobachten - Testverfahren zur Ermittlung der Sehleistung von Kindern“ (Stefanie Holzapfel), „Wie entdecke ich den Glaukom Patienten?“ (Fritz Fischl) oder „Tränenfilm-analyse in der optometrischen Praxis“ (Sylvia Wulf, Alumni und Dozentin an der Fielmann Akademie).

Der Optometrie-Preis 2011 der VDCO e.V. wurde posthum an Prof. Dr. Hans-Kunibert Krause verliehen.

Ein herzlicher Dank geht an die fleißigen Helfer aus der Studierendenschaft der Beuth Hochschule. Es bleibt zu sagen, dass die VDCO e.V. mit dieser gelungenen Tagung sowie ihrem engagierten Vorstand in eine hoffentlich erfolgreiche Zukunft blickt und sich bereits auf die nächste Herbsttagung Contact 11 vom 14.-16. Oktober an der Hochschule München freut.

Reya Kons, Lehrbeauftragte am Fachbereich VII

Vegane Ernährung - ein Beitrag zum Klimaschutz?

Kürzlich informierte ein Aktionstisch in der Mensa über die deutliche Reduktion an Treibhausgasen (vor allem CO₂) bei veganer Ernährung gegenüber einer Ernährung mit hohem Anteil an tierischen Lebensmitteln, aber auch (nur) mit Milch und Eiern (ovo-lacto-vegetabile Ernährung).

Allen, die sich mit einer eventuellen Umstellung ihres Ernährungsstils befassen, sei die Homepage des Vegetarierbundes empfohlen – denn die Umstellung auf einen vegetarischen und besonders einen veganen Ernährungsstil setzt Kenntnis der Zusammensetzung von Lebensmitteln voraus. Dann ist jedoch ein sehr guter Gesundheitsstatus erreichbar. Ohne diese

Kenntnisse können Mangelerscheinungen auftreten, sie sind bereits in einigen Fällen „klimaeffizienter Ernährung“ beschrieben Bernd Wirsam und Claus Leitzmann: Klima-effiziente Ernährung. Ernährungsumschau 1/11 S. 26-2).

Wer also umstellen will, sollte sich sorgfältig mit der Auswahl und Kombination von Lebensmitteln befassen und Nahrungsergänzungsmittel (Tabletten, Tropfen) und/oder angereicherte Lebensmittel einbeziehen. Dies gilt insbesondere für Vitamin B12. Meist bedarf es auch einer Ergänzung von Eisen und Calcium.

Prof. Dr. Gudrun Kammasch, Fachbereich V

» *Weitere Informationen unter: <http://vebu.de/gesundheit/naehrstoffe>*

» *Weitere Informationen unter: www.vdco.de*
» *oder bei VDCO-Geschäftsführerin Sabine Fischer, Tel. o 821 262 3319, E-Mail: info@vdco.de*

Forschungsprojekt Geoinformationswesen: Mangelernährung in Ruanda bekämpfen

Zur Anbahnung eines binationalen Forschungsprojekts fand in Kigali ein Workshop zum Thema "Regional Aspects of Health and Economic Growth in Rwanda – Application of Geographic Information Systems" statt. Finanziert wurden der Workshop aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), die gemeinsam von der Beuth Hochschule (Prof. Dr. Jürgen Schweikart und Nicole Ueberschär, Geoinformationswesen) und dem Centre for Geoinformation Systems and Remote Sensing der National University of Rwanda eingeworben wurden. Beide Institutionen arbeiten bereits seit mehreren Jahren zusammen zur Analyse des ruandischen Gesundheitsbereichs.

Verstärkt wurden die Antragsteller durch Prof. Dr. Elmar Kulke und Dr. Peter Dannenberg (HU Berlin, Wirtschaftsgeographie), die derzeit mehrere Projekte zur räumlichen Organisation der Landwirtschaft (in Kenia und Südafrika) leiten. Darüber hinaus nahmen Vertreter ruandischer Institutionen an dem Workshop teil (u.a. das National Statistics Institute und das Kigali Health Institute). Ehrengast zur Eröffnung war Dr. Richard Gakuba, Koordinator des E-Health Programms im Gesundheitsministerium, der den Gesundheitsminister vertrat.

Ziel war, die unterschiedlichen Kompetenzen der Partner im Sinne eines „Fact Findings“ zur gemeinsamen Formulierung eines angewandten Forschungsgegenstands für ein binationales BMBF-Forschungsprojekt zusammen zu bringen. In Arbeitsgruppen und Präsentationen konnte die in Ruanda immer noch weit verbreitete, jedoch räumlich sehr unterschiedlich ausgeprägte, Mangelernährung als zentraler Problembereich identifiziert werden.



Nicole Ueberschär (links) und Prof. Dr. Jürgen Schweikart (mitte) von der Beuth Hochschule mit Teilnehmern des Workshops, darunter auch Jean Nduwamungu (Director CGIS-NUR) und Dr. Richard Gakuba (Vertreter des Gesundheitsministeriums), Dr. Felicia Akinyemi (Kigali Institute of Science and Technology) und Nils Warner (Vertreter der Deutschen Botschaft in Kigali).

Die gezielte Bekämpfung von Mangelernährung kann einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung gleich mehrerer Millenniumsziele leisten (u.a. Halbierung von Hunger und Armut, Kindersterblichkeit um zwei Drittel senken, Reduktion der Müttersterblichkeit um drei Viertel). Zu ihrer wirksamen Bekämpfung sind jedoch genaue Kenntnisse über die Ursachen und Wirkungszusammenhänge sowie die tatsächliche räumliche Ausbreitung von Mangelernährung notwendig. Derzeit herrschen in Ruanda noch große Probleme bei der Datenerhebung und -verarbeitung, die häufig auf Mängel bei Absprachen und Koordination bzw. der Einbeziehung verantwortlicher Stellen zurückzuführen sind. Zum Teil fehlt es auch an Personalschulung. Entsprechend ist eine wirksame Allokation der verfügbaren Ressourcen im Gesundheits- und Ernährungsbereich oft nicht möglich und „Hotspots“ der Mangelernährung bleiben unterversorgt.

Die Erfassung, Interpretation, Analyse und Aufbereitung solcher Daten zur Mangelernährung und zu aktuellen Defiziten bei ihrer Bekämpfung sollen daher den Kern des Forschungsprojekts darstellen. Dies beinhaltet auch Fragen zur Leistungsfähigkeit und räumlichen Verteilung der landwirtschaftlichen Produktion, die Erfassung verfügbarer Gesundheitseinrichtungen sowie weiterer institutioneller Einrichtungen und deren Informationsversorgung. Zentrale Instrumente zur Analyse und Aufbereitung der gewonnenen Daten sollen hierbei Geoinformationssystem (GIS)-Analysen sein, durch die sich die gewonnenen Erkenntnisse besonders gut an gesellschaftliche und institutionelle Entscheidungsträger vermitteln lassen.

Nicole Ueberschär, Peter Dannenberg, Fachbereich III

» Weitere Informationen:
Nicole Ueberschär, E-Mail:
ueberschaer@beuth-hochschule.de

Girlsday 2011

Der Girlsday 2011 brachte auch potenzielle Studentinnen an die Beuth Hochschule und eine Schnitzeljagd führte über den Campus.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Monika Gross, Heidemarie Wüst und Claudia Schneeweis waren die 30 Schülerinnen beim AstA, bei der Frauenbeauftragten, im Studiengang Pharma- und Chemietechnik,



Foto: Plachy

im Labor für Photogrammetrie, in der Bibliothek und in der Modellwerkstatt des Studiengangs Architektur, in der sie auch die Beuth Buchstaben herstellten (siehe Foto). Die Beuthianer waren auch unterwegs: Im Berufsinformationszentrum wurden die

Neuköllner Girls von Jens Pieper (FB VI) mit elastischen Longlife-Bleistiften und herrlichen Gummibärchen versorgt – während Prof. Gramm und Prof. Dr. König die Schülerinnen berieten.



Foto: König

Studierende gewinnen beim „Apps4Berlin“-Wettbewerb: Mobile Applikationen für interaktive Cityguides

Im Rahmen des von Prof. Pamela Schaudin geleiteten Moduls Mediendesign II haben Studierende der Medieninformatik als Übungsprojekt »mobile cityguide«-Apps entwickelt. Speziell auf den Wettbewerb „Apps4Berlin“ ausgerichtet, nahmen mehrere Studierende des zweiten Semesters im Anschluss an die Übung an diesem Wettbewerb des Landes Berlin und des Landes Brandenburg teil. Mit Erfolg, denn gleich zwei Teams der Beuth Hochschule haben gewonnen! Herzlichen Glückwunsch!

Für Prof. Schaudin ist dies „umso beachtlicher, da rund 60 Prozent der Einreichungen von Unternehmen kamen und die Studententeams der Beuth Hochschule die einzigen studentischen Preisträger aller Berliner Hochschulen sind“.

Die Beuth-Gewinner des fünften Kreativwettbewerbs der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen im Rahmen ihrer Landesinitiative Projekt Zukunft sind Thomas Fett und Christoph Nützel mit ihrer App „TimeTravelGuide“ sowie Andrija Krüger und Tobias Klosek mit „StuCity“.

„TimeTravelGuide“

Der mobile Stadtführer „TimeTravelGuide“ ermöglicht eine interaktive Zeitreise mit Hilfe von Augmented Reality. Geschichtsträchtige Sehenswürdigkeiten Berlins sollen dem Anwender im historischen Kontext nahe gebracht werden. Anhand eines Zeitstrahls im Interface der mobilen Applikation können zu bedeutenden Bauwerken und Plätzen historische Bilder aufgerufen werden. Diese zeigen beispielsweise Bauwerke aus der Vergangenheit, wie die Berliner Mauer oder historische Aufnahmen von bedeutsamen Gebäuden, wie z.B. des Reichstags. Durch die integrierte Augmented Reality-Funktion überlappen sich dabei die historischen Bilder mit dem aktuellen Kamerabild des Mobiltelefons in der vom Nutzer gewählten Perspektive. Die zugehörigen Texte und Informationen sind als Audiodateien vorhanden und werden dem Anwender „vorgelesen“ während er die Bilder betrachtet.

„StuCity“

„StuCity“ ist ein mobiler Cityguide, der speziell auf die Bedürfnisse von Studierenden



Das App TimeTravelGuide ermöglicht interaktive Zeitreise

ausgerichtet ist. Günstige Bars, Studententreffpunkte und Sehenswürdigkeiten etc. sollen bezirkswise dargestellt werden. Soziale Netzwerke sollen eingebunden und Informationen z.B. via Wikipedia abgerufen werden können. In der App sollen auch Rankings und Kommentare für Locations möglich sein. Zudem sollen Tickets gebucht werden können und es soll möglich sein mit der App mobil durch die Stadt zu navigieren. Im Gegensatz zu vorhandenen Apps integriert „StuCity“ damit zahlreiche Features, die sonst oft nur einzeln in verschiedenen Apps zu finden sind.

» [Weitere Informationen unter: www.berlin.de/projektzukunft/wettbe- werbe/apps-contest](http://www.berlin.de/projektzukunft/wettbe- werbe/apps-contest)

Educational Exchange:

International summer academy ars 11 berlin

Zum sechsten Mal fand im Juni 2011 die summer academy ars berlin des Studiengangs Architektur der Beuth Hochschule statt. Im Mittelpunkt stand die Entwicklung von Planungsstrategien für Gebäude die sowohl den heutigen klimatischen Bedingungen als auch dem zukünftigen wesentlich wärmeren Klima gerecht werden.

Seit über 40 Jahren orientiert sich die Energiepolitik an der Reduzierung des Verbrauchs fossiler Energieträger. Svante Arrhenius stellte Ende des 20. Jahrhunderts erstmals den anthropogenen Einfluss der CO₂ Anreicherung in der Atmosphäre zur Diskussion. Mit der Veröffentlichung des 4. Sachstandberichtes des IPCC 2007 gilt dieser Zusammenhang gemeinhin anerkannt. Dennoch stellt sich die Aufgabe als eine Herausforderung dar.

Der Berliner Architekt Reinhard Müller hat mit der Entwicklung des ehemaligen Gaswerkes am S-Bahnhof Schöneberg zum Standort des europäischen Energieforums dieses Thema zu seiner Aufgabe gemacht.

Teilnehmer der ars 11 entwickelten Strategien und Ideen für adaptive Gebäudehüllen für das Europäische Energieforum EUREF in Berlin Schöneberg. Die Fassaden der Gebäude sollen in Zukunft dazu beitragen, dass die Raumtemperaturen auch bei steigender globaler Erwärmung für die Nutzer komfortabel bleiben. Der EUREF-Campus versteht sich dabei als Plattform und Netzwerk zur Entwicklung von zukunftsfähigen und nachhaltigen Lösungen zur energetischen Versorgung. Zu den Kooperationsfeldern gehört neben der Bereitstellung von Energie zum Betreiben von Gebäuden auch die Entwicklung von Mobilitätskonzepten.

Stephane Hallegatte, ein französischer Meteorologe, hat auf Grundlage der Prognosen des IPCC eindrücklich dargestellt, dass sich die klimatischen Parameter in der Region Berlin zum Ende des Jahrhunderts im besten Fall mit denen heutiger Regionen im Mittelmeerraum werden vergleichen lassen. Vor diesem Hintergrund sollten die Teilnehmer städtebauliche und bautypologische Strategien Norditaliens mit denen in Berlin

vergleichen und neue Lösungsansätze entwickeln. Ein Campus, der sich zukunftsorientierten Technologien und Strategien verschrieben hat, verlangt nach einem architektonischen Äquivalent und wird als Experimentierfeld verstanden um die gestalterischen Alleinstellungspotentiale aufzuzeigen, die dem Anspruch eines Europäischen Energieforums gerecht werden. (www.euref.de)

International renommierte Referenten arbeiteten in den begleitenden Workshops und Symposien mit den Teilnehmern der Iowa State University, USA und des Projektes „Rinnov Ambiente“ der Provinzen Siena und Grosseto (Italien) zusammen. Die Arbeiten der summer academy wurden Ende Juni in der Schmiede am Gasometer auf den Gelände der EUREF gezeigt.

Teilnehmende Universitäten: Prof. Ulrike Passe, Iowa State University, Prof. Dr. Thomas Lechner, INBG at the FH Kaiserslautern, Philippe Schmidt MSc, The Institute of European Urban Studies at the Bauhaus University Weimar, Liss C. Werner MaArch, Dessau Institute of Architecture, Prof. Dr. Willi Hasselmann, Prof. Robert Demel, Beuth Hochschule für Technik Berlin, Prof. Dr. Wolfgang Willkomm, HCU Hamburg red

Verliebt und fit

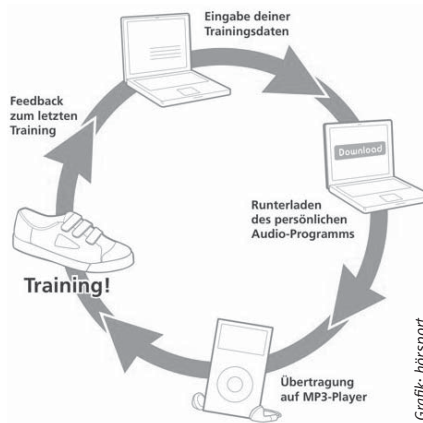
Unternehmensgründungen: Partnervermittlung und Podcast-Personal Trainer

Zwei Unternehmen aus der Gründerwerkstatt der Beuth Hochschule bieten ab sofort ihren Service im Internet an: ein individuelles Sport-Programm und eine kostenlose Partnervermittlung.

Die zwei Berliner Start-Ups „Loverty“ und „hörsport“ sind mit ihren Online-Diensten am Markt: Eine kostenlose, seriöse Partnervermittlung und ein Personal Trainer via Podcast mit individuellem Programm bereichern die Internetportale. Gefördert durch die Gründerwerkstatt der Beuth Hochschule für Technik aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen konnten sich die Macher voll und ganz auf die Entwicklung ihrer Unternehmensidee konzentrieren und wollen jetzt ihre Nutzerinnen und Nutzer verliebt und fit machen. Eineinhalb Jahre lang erhält jedes Team 2.000 € im Monat sowie einen Arbeitsplatz mit Internetzugang und Beratungsangeboten von Marketing bis Recht.

In fast allen Internet-Branchen gibt es große Portale, die eine kostenlose Nutzung erlauben. Die existierenden deutschen Anbieter für die Partnersuche im Netz sind aber vor allem eines: sehr teuer. Die Kosten sorgen dafür, dass viele Nutzer von vornherein ausgeschlossen werden. Der Online-

Dating-Markt ist daher hochgradig reformbedürftig: Loverty ermöglicht allen die Nutzung der Basis-Funktionen: im kostenlosen Modus kann man mindestens Bilder sehen sowie Nachrichten schreiben und lesen. Das klingt selbstverständlich, stellt aber in der Realität des Dating-Marktes eine Ausnahme dar.



So einfach funktioniert Fitness

Das Loverty-Team, bestehend aus Felix Alaze, Stefan Mey und Andreas Wierz, glaubt daran, dass sich Qualität im Internet durchsetzt. Loverty finanziert sich über Premium-Nutzer, die für Zusatzfunktionen zahlen.

„hörsport“ ist ein webbasiertes Audiofitnessprogramm, das auf jeden Trainierenden

persönlich zugeschnitten ist. Wie ein echter Personal-Trainer stellt das Programm auf www.hoersport.de ein persönliches Training zusammen – den individuellen Bedürfnissen entsprechend, Voraussetzungen und Zielen. Die einzelnen Trainingseinheiten gibt es als Podcast. Der hörsport-Trainerführer mit seiner Stimme durch die Übungen, gibt Tipps zur richtigen Ausführung und spornt an. „hörsport“ ist kein statisches Fitnessprogramm, es reagiert auf ein Feedback und die Fortschritte der Trainierenden. Ein Personal-Trainer aus dem Kopfhörer für den man keine speziellen Geräte benötigt.

Die Idee für hörsport hatten die Informatiker Tim Bärmann und Dr. Sven Ehlert, als ihnen im Beruf zu wenig Zeit für Sport blieb. Hinter hörsport steckt eine aufwändige künstliche Intelligenz, die die beiden gemeinsam mit dem Sportwissenschaftler Olaf Prieske entwickelt haben. Nach einem zweijährigen Programmiermarathon ist hörsport jetzt fit für den Markt: das Training kann beginnen. *Nina Gräbner, TechnologieTransfer*

» Weitere Informationen unter:

www.beuth-hochschule.de/gruenderwerkstatt

» www.loverty.de

» www.hoersport.de



Ein Alumni berichtet Von der „Beuth“ zur New York University

Der ehemalige Student Alexander Wildner wird nach längerem Aufenthalt in Algerien ein Studium an der renommierten New York University beginnen. Bei der Bewerbung an der New York University (NYU) haben dem Diplom-Kaufmann mit besonderer Fachkenntnis innerhalb der Wirtschaftsinformatik der sehr gute Beuth-Abschluss, außerdem seine akademischen Erfahrungen, Praktika sowie extra-curricularen Aktivitäten als Vorsitzender von experts4U geholfen.

Dear Beuth Students,

it is a great pleasure for me that the Vice President Wieneke-Toutaoui has asked me to write an article for the Beuth Presse to you.

From 2001 to 2005 I pursued my undergraduate studies in business administration at this university, the former TFH. Starting in

July 2011, I will be enrolled in a full-time MBA program at the New York University, Leonard N. Stern Business School (NYU Stern).

I am very happy about the admission's board decision, especially because the NYU Stern's admissions office recognizes the excellence of the education I gained through my undergraduate academic program at our University Of Applied Sciences.

The message I would like to convey to you is that the excellence of our academic program at Beuth can enable you to pursue a graduate degree at a top-ranking international university.

I appreciated the financial skills that I gained at Beuth as well as the experience through extracurricular activities. For example, as President of the student-run consultancy entitled experts4U, I helped to manage a consulting project for the Sparda

Bank which enabled the bank to improve the quality of its client consulting.

Now, after having worked for more than four years as a CFO at Siemens Estel in Algeria, I look forward to gaining further academic training in the fields of finance and leadership in an international environment at the NYU Stern.

I hope that this message of mine motivates at least some of you who dream, like I did, of going on to earn a graduate degree at an international university that excels in its field.

I wish all of you good luck!

Alumni Alexander Wildner



Foto: Privat

menschen@beuth



Kerstin Müller
Fachbereich VI, Studentin,
Bachelor Medieninformatik Online

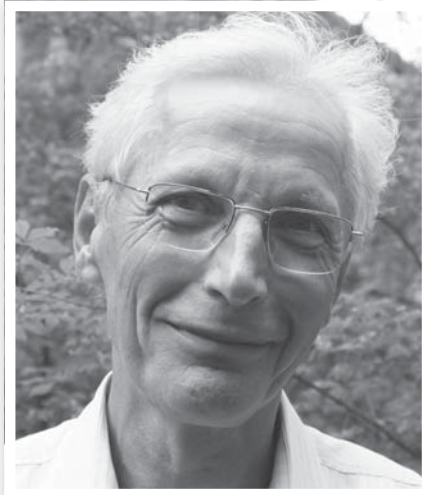
Einfach machen

Als gelernte Fotografin und schon seit über 20 Jahren in der Berufswelt, hat sich Kerstin Müller 2010 für eine Weiterbildung durch den Bachelor Medieninformatik Online entschieden. Ihren Schwerpunkt hat sie auf das Programmieren gelegt.

Die alleinerziehende Mutter gibt zu, dass das Studium neben ihrem Vollzeitjob schon ein Kraftakt sei, aber irgendwie gehe es ganz gut. Sie plant, 2016 fertig zu werden. „Ich war in der Schule nie besonders gut, aber jetzt geht es irgendwie“, erzählt die Studentin. Sie arbeitet in der Fotoabteilung der Charité, möchte sich verändern und hofft, dass sie ihr erlangtes Wissen schon während des Studiums anwenden kann.

Die geborene Frankfurterin, die seit ihrer Ausbildung an der damaligen Staatlichen Fachschule für Optik und Fototechnik in Berlin lebt, fügt hinzu, dass sie das Online-Studium jedem nur empfehlen kann: „Man kann sich die Zeit selbst einteilen, und es macht Spaß.“ Finanziert wird sie durch ein Aufstiegsstipendium des BMBF.

Wenn Kerstin Müller nicht arbeitet oder studiert, genießt sie gute Bücher und Musik – von Jazz über ausgefallenen Pop bis hin zu Opernarien. Wenn ihre 11-jährige Tochter für sie Zeit hat, verbringt sie diese natürlich gerne mit ihr. Städtereisen mit Freunden gehen besonders häufig nach Frankreich und Venedig. BA



Dipl.-Ing. Klaus-Ulrich Mordhorst
Fachbereich IV
Mitarbeiter im Labor Sanitärtechnik

Aktiv dabei

Seit über 15 Jahren ist Dipl.-Ing. Klaus-Ulrich Mordhorst im Labor für Sanitärtechnik im Studiengang Gebäude- und Energietechnik beschäftigt. Die vielfältigen Arbeitsfelder geben ihm Möglichkeiten, aktiv mit zu gestalten.

Der geborene Ostdeutsche legte, wie in der DDR üblich, gleichzeitig das Abitur und die Fachausbildung als Betriebsschlosser ab, bevor er ein Studium zum Dipl.-Ing. für Längenmesstechnik an der heutigen TU Chemnitz absolvierte. Anschließend war er in der Qualitätskontrolle im Pumpenwerk seiner Geburtsstadt Halle (Saale) tätig. 1979 zog es ihn ins Berliner Amt für Standardisierung, Messwesen und Warenprüfung. Nach der Wende folgte eine Umschulung zum Sanitär, Heiz- und Klimatechniker und 1995 die erfolgreiche Bewerbung an der damaligen TFH.

Mit Kollegen hat er für die Studierenden einen Abwasserdemostand aufgebaut und entwickelt immer wieder neue Übungskonzepte mit den neuesten Bauteilen aus der Sanitärtechnik. Klaus-Ulrich Mordhorst ist seither auch aktiv bei Gremienwahlen im Fachbereich, Berufungskommissionen und der LNDW dabei. Privat ist er glücklich verheiratet und stolz auf seine in Mittelamerika als Diplomkulturwirtin arbeitende Tochter. Er interessiert sich für klassische Musik und Literatur und genießt die Natur auf der Datsche. Das alles hilft ihm, neue Kräfte für die Arbeit an seiner Beuth zu tanken. BA



Prof. Dr.-Ing. Joachim Villwock
Fachbereich VIII
Technische Mechanik

Hört gern

Insbesondere der Klang von Gitarren und Rolls-Royce Motoren erfreut die Ohren von Prof. Dr.-Ing. Joachim Villwock. Der studierte Luft- und Raumfahrttechniker mit einer Promotion des Instituts für Mechanik der TU Berlin arbeitete an Flugzeugtriebwerken der Firma Rolls-Royce, bevor er 2004 den Ruf als Professor für Technische Mechanik annahm.

Den Kontakt hat er gehalten und arbeitet nun gemeinsam mit Prof. Peter Bartsch und dem ehemaligen Studenten Alexander Jan an einem Forschungsprojekt zur Optimierung von Triebwerkskomponenten des weltweit bekannten Unternehmens.

Ein zweites Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Simulation des Wäschefalls: Komplexe Waschvorgänge werden rechen-technisch simuliert – eine Kooperation mit der Bosch Siemens Hausgeräte GmbH und der Textiltechnik der HTW. Der gebürtige Berliner spielt im Leo Kestenberg Quartett zeitgenössische Gitarrenmusik und hofft einmal den Klang von Gitarren am Rechner vorhersagen zu können. Zwischenzeitlich hat der 46-jährige Familienvater einen Kulturbund mit ungarischer Gitarrenmusik organisiert.

Mit seiner Frau, einer Lehrerin, spricht er viel über die grundlegende Bildungssituation in Deutschland. Umso mehr freuen ihn die teilweise sehr guten Entwicklungen seiner Studierenden. Wichtig ist ihm, die Studierenden in der Lehre dort abzuholen wo sie sind. BA

menschen @beuth



Foto: Privat

Martin Mencke
Lehrbeauftragter Fachbereich V, Land-
schaftsarchitektur- und Umweltplanung

Lehrpreisträger

Gleich zwei Lehrbeauftragte erhielten 2004 erstmalig den hoch dotierten Lehrpreis der damaligen TFH: das Team Dipl.-Ing. Christoph Beckschulte und Dipl.-Ing. Martin Mencke. Rückblickend vermutet Mencke, dass die Freude an der Weitergabe von beruflichen Erfahrungen sowie der starke Praxisbezug in den Lehrveranstaltungen zu den guten Evaluationsergebnissen führten, die ihnen schließlich zum Lehrpreis verholfen haben.

1965 in Niedersachsen geboren, ging Martin Mencke an die TU Berlin um Landschaftsplanung zu studieren. Nach dem Abschluss arbeitete er zunächst beim Landesumweltamt Potsdam, bevor er zum Umweltministerium wechselte. Die dortige Teilzeitarbeit ermöglichte ihm parallel dazu das Planungsbüro trias aufzubauen, welches er seit nunmehr 15 Jahren mit seinem Partner Beckschulte erfolgreich leitet. Umweltfolgenabschätzungen bei der Planung von Bauvorhaben sind ebenso Gegenstand der Arbeit wie Baumgutachten und Baumkataster. Passend dazu lehrt Dipl.-Ing. Mencke an der Beuth Hochschule Fächer wie Landschafts- und Stadtökologie, Umwelt- und Planungsrecht, Umwelt und Gesellschaft und einige mehr. Daneben engagierte er sich mehrere Jahre im Akademischen Senat und bis heute in der Beuth-Gesellschaft. Privat unternimmt er gern Weinreisen in verschiedene Regionen, turnt mit seinem vierjährigen Sohn und hört Musik.

BA

<http://baum.trias-planungsgruppe.com>

Konzert zugunsten der Eyecare Mission: Jazz sehen

Mit einem Benefiz-Jazzkonzert im April unterstützte der Lions Club Berlin-Dorotheenstadt die Eyecare Mission der Optometrie-Studierenden der Beuth Hochschule. Im Rahmen ihres erfolgreichen Projektes reisen sie jeden Februar nach Kambodscha, um vor Ort täglich Hunderte von Menschen zu untersuchen und zu versorgen. Aber nicht nur das – die jungen Augenspezialisten führen vor Ort Fortbildungen für unterschiedliche Zielgruppen durch, darunter Augenärzte, Krankenschwestern und Studierende, und bieten somit echte Hilfe zur Selbsthilfe.

Prof. Dr. Kurt Bangert, Dekan am FB I und Mitglied der Dorotheenstädtischen Lions, fand sofortige Unterstützung beim Präsidium für ein Benefiz-Jazzkonzert in der Beuth-Halle - schließlich sind die Kambodscha-Reisenden dringend auf Spenden angewiesen.

Nachdem der Präsident Prof. Dr.-Ing. Thümer und Prof. Bangert die Gäste begrüßten, heizten „Dr. Brauer's Hot Six“ ordentlich mit Dixieland-Hits ein. Die Lions hatten Dutzende Buletten gebraten und boten, unterstützt durch die Studierenden der Augenoptik/Optometrie, zudem knusprige Brezen, kühles Bier und Wein an, was den Reinerlös des Abends beträchtlich in die Höhe trieb.

Ein vergnüglicher Abend für das bunt gemischte Publikum, nette Gespräche

im Kreis der Hochschulangehörigen und deren Gäste, ein ideales Forum auch für die Akteure, die gerade frisch aus Kambodscha zurückkamen und begeistert von ihrem Einsatz berichteten, unterstützt durch viele Fotos und Filme aus Südostasien.

„Wenn es die Lions noch nicht gäbe, dann müsste man sie erfinden“, so das humorvolle Fazit des Augenoptik-Spezialisten und Studiengangssprechers Prof. Dr. Peter Moest. Herausforderung genug für die Dorotheenstädtischen Lions, eine Neuauflage des Konzerts zu planen und vorsichtshalber schon einmal eine Buchungsanfrage für die Beuth-Halle in 2012 zu stellen.

Prof. Dr. Kurt Bangert, Dekan Fachbereich I



Foto: Hafemann

Die Jazzband: Dr. Brauer's Hot Six

Im Rostocker Zoo:

DARWINEUM entsteht mit Beuth-Beteiligung

Nach jahrelanger Planung fiel jetzt der Startschuss für den Bau des DARWINEUMS des Rostocker Zoos, das ab August 2012 auf 20.000 m² modernste Tierhaltung und Naturbildung zum Anfassen und Erleben vereinen soll.

Bei der digitalen Ausgestaltung der Ausstellungsbereiche ist die Beuth Hochschule in Zusammenhang mit dem von der Vizepräsidentin für Forschung, Prof. Dr. Gudrun Görlitz, geleiteten Projekt BAER2FIT - Besucherinformationssysteme für Freizeitanlagen der Bildung und Erholung - aktiv beteiligt.

Die Beuth-Wissenschaftler/innen entwickeln unter anderem eine interaktive Touch-Screen-Anwendung, mit der man

sich die Jahrmillionen dauernden Kontinentaldrifte der Erdplatten veranschaulichen kann.

Eine Zeitmaschine, mit der man durch die Zeit reisen und sich Filme zum jeweiligen Erdzeitalter ansehen kann, wird ebenfalls an der Beuth Hochschule programmiert. Darüber hinaus wurde von Prof. Katja Biek (Fachbereich IV, Studiengang „Gebäude- und Energietechnik“) im Teilprojekt „Innovative Methoden und Verfahren für den Bau und Betrieb von Tier- und Freizeitanlagen“ ein Themenkatalog erstellt, der in Abstimmung mit dem Zoo Rostock sukzessive bearbeitet werden wird.

» Weitere Informationen unter:
www.darwineum-zoo-rostock.de

Labor für Tragwerke und Konstruktion am Fachbereich IV: Die Entstehung eines Raumes

Das Labor für Tragwerke und Konstruktion am Fachbereich IV, Studiengang Architektur, vereint eine Modellwerkstatt, eine Tischlerei und einen technischen Mitarbeiter mit Diarchiv. Die Studierenden lernen hier, ihre Skizzen nach oben wachsen zu lassen. Das Konzept geht auf, noch hat niemand sein Modell in einem Wutanfall zerstört.

Eine Stütze, ein Träger, noch eine Stütze, Decken, Wände, Fenster, Treppen - das Verständnis komplizierter Konstruktionen ist nicht einfach. Näher gebracht werden kann es durch Bilder. Prof. Dr.-Ing. Karl Spies, Leiter des Labors für Tragwerke und Konstruktion am Fachbereich IV hat zu diesem Zweck in über zwanzig Jahren mehr als 70.000 Dias aufgenommen und archiviert - eine Fundgrube für architektonische Meisterwerke. Noch verständlicher werden Konstruktionen allerdings durch Skizzen, Details und mathematische Berechnungen bleiben jedoch abstrakt.



Tischlermeister Maik Lesker in der Modellwerkstatt des Labors für Tragwerke und Konstruktion

„Das räumliche Denken durch den Modellbau ist unverzichtbar in der Architekturausbildung“, sagt daher Prof. Spies. Gemeinsam mit den beiden Werkstattleitern, Diplomdesigner und Modellbauer Ulrich Schaub und Tischlermeister Maik Lesker, hilft er den Studierenden, ihre Modelle zu realisieren. Gleichzeitig erlernen die Auszubildenden Sarah Florian und Vanessa Kehr den Beruf der „Anschauungsmodellbauerin“ bzw. „Tischlerin“.

Im ersten Semester fangen die Studierenden noch klein an, bauen nach einer ersten Einweisung einfache Modelle entsprechend den Grundlagen der Entwurfs- und Konstruktionsmodule. Dabei lernen sie die verschiedenen Maschinen kennen, den Styrocutter mit seinem heißen Draht, die Dekupiersäge, Bohr- und Schleifmaschine. Verschiedenste Aufgaben aus Städtebau, Entwurfsprojekten, Innenraum, freies Gestalten und komplexen



Auszubildende Vanessa Kehr unter Aufsicht von Tischlermeister Maik Lesker. Die Ausbildungsplätze an der Beuth Hochschule sind begehrt

Konstruktionen begleiten sie dann durch die Jahre. Im Schnitt konstruiert jeder der rund 700 Architekturstudierenden ein bis zwei Modelle pro Semester. Zu Spitzenzeiten schneiden, sägen und kleben 60 Studierende im größten Werkstatttraum im Haus Bauwesen. Schnell werden sie geschickter im Bau von Modellen. Die besten Bachelor- und Masterarbeiten, ausgestellt in Vitrinen im Haus Bauwesen, entlocken dem Betrachter schon mal ein „Wow“. Unter anderem steht hier auch das Gewinnermodell des Baumeisterwettbewerbes (siehe Seite 37).

Unterstützung bekommen die Studierenden von den beiden Werkstattleitern, mit denen sie ihre Ideen und Vorstellungen anhand von Zeichnungen gemeinsam besprechen. Dabei werden die Studierenden von Ulrich Schaub und Maik Lesker sowohl gestalterisch wie auch modellbautechnisch professionell beraten. Darüber hinaus stellt Ulrich Schaub präzise und komplizierte Modellbauteile für spezielle Projekte, insbesondere für Bachelor- und Masterabschlussprojekte, an der CNC-Fräse her, die Studierende danach weiter verarbeiten.

Maik Lesker ist seit elf Jahren an der Beuth Hochschule und hat schon zahlreiche Tischler/innen durch ihre Ausbildungsjahre geführt. Wie Vanessa Kehr stellen sie im 1. Jahr kleinere Arbeiten her und erlernen die klassischen Holzverbindungen, im 2. Jahr zimmern sie schon Kleinmöbel, und im 3. lernen sie verschiedene Furniere zu verarbeiten und die Oberfläche zu veredeln. Den Abschluss der Ausbildung bildet das selbst entworfene Gesellenstück.

Die Stellen an der Beuth Hochschule sind durch die vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten



Prof. Dr. Spies lehrt das Verständnis von Tragwerkskonstruktionen durch den Modellbau

und den Kontakt mit den Studierenden sehr begehrt.

Von der Mitarbeiterin Dipl.-Ing. Yvonne Dietrich erhalten die Studierenden wissenschaftliche Unterstützung in der konstruktiven Umsetzung ihrer Projektideen.

Seit 1990 ist Professor Spies an der Beuth Hochschule, seit zwei Jahren leitet er das Labor. „Die Durchgängigkeit einer konstruktiven Idee im Entwurfsprozess ist wichtig“, sagt er. Die Studierenden sollen lernen, Tragwerke und Konstruktionen als gestaltprägende Elemente des Planungs- und Konstruktionsprozesses zu begreifen und sinnvoll in ihr architektonisches Konzept zu integrieren. Außerdem helfen die Modelle später bei der Kommunikation mit Bauherren, die oftmals Laien im architektonischen Bereich sind. Vorstellungen und komplizierte Konstruktionen werden so in der Modellwerkstatt greifbar gemacht.

Isabelle Bareither

Wissenschaft kennt keine Grenzen

IT-Masterstudium für informatikfremde Akademiker geplant

Getreu dem Motto „Die Wissenschaft kennt keine Grenzen“ waren Anfang Mai im Rahmen des EU TEMPUS Projektes ERAMIS rund ein Dutzend Professoren/innen aus verschiedenen Ländern an der Beuth Hochschule zu Gast, um sich im Bereich Informatik auszutauschen und weiterzubilden. Ziel war der Aufbau eines Universitätsnetzwerks, welches darauf ausgerichtet ist, einen neuartigen Master Studiengang im IT-Bereich IT anzubieten, der Akademikern einen beruflichen Wechsel ermöglichen soll, die bereits ein Studium in einem informatikfremden Bereich absolviert haben, ihren Beruf aber aus verschiedenen Gründen neu ausrichten möchten.

Geleitet wird das Projekt von der Universität Pierre Mendès-France in Grenoble, verantwortlich für die Beuth Hochschule sind Prof. Dr. Agathe Merceron und Prof. Dr. Sebastian von Klinski aus dem Fachbereich VI. Seit einiger Zeit schon bietet die französische Universität Pierre Mendès-France in Grenoble diesen Masterstudiengang für Absolventen der Sozialwissenschaften an, und dient jetzt als gelungenes Beispiel und Grundlage für das Projekt ERAMIS im TEMPUS-Programm der Europäischen Union, an dem Professoren aus Russland, Kasachstan und Kirgistan beteiligt sind. Weitere europäische Partner sind die Universität Alicante in Spanien, die Technische Universität Lublin in Polen und

telt werden und wiesen darauf hin, wo genau der Bedarf am höchsten ist. Dieser Master, der das Programm umsetzt, wird in vier Hochschulen aus Russland angeboten. Vorgesehen ist ein gemeinsamer Lehrplan, der länderübergreifend wiedergefunden werden kann. Die anwesenden Professoren, wurden anhand ihrer Qualifikation ausgewählt. Unter den Teilnehmern fanden sich, bis auf eine einzige Ausnahme, nur Professoren, die im Bereich IT unterrichten. Für die Besucher wurden über eine Zeitspanne von 14 Tagen Kurse in den Bereichen Computer Graphics, Java Programmierung, Software Architektur, Data Mining und Data Warehouse angeboten. Diese wurden teils in englischer als auch russischer Sprache gehalten. Auch fand ein Treffen mit der Vizepräsidentin für Forschung und Entwicklung Prof. Dr. Gudrun Görlitz statt und es blieb noch Zeit, um Berlin zu genießen, was die Teilnehmer sehr geschätzt haben. Ein besonderer Abend war ein gemeinsames schwäbisches Abendessen, das Dr. Karlheinz Borchert vom Auslandsamt organisierte.

Nun ist abzuwarten, ob das Vorhaben ebenso erfolgreich verlaufen wird, wie das Referenzprogramm in Grenoble. Sicher ist aber, dass die Zusammenarbeit der Universitäten und Hochschulen das globale- und wissenschaftliche Netzwerk, in dem sich die Beuth Hochschule befindet, erweitert hat und auch zukünftig dafür sorgen wird, dass im Bereich Forschung und Studium kein Stillstand herrscht.

Maurice Raguse, Masterstudent Medieninformatik, Fachbereich VI



Zufriedene Teilnehmer des EU Tempus Projektes ERAMIS

Da der Arbeitsmarkt sich genauso schnell entwickelt wie die Technik, steigt auch der Bedarf an Mitarbeitern, die zusätzlich zu ihrer Qualifizierung Kompetenzen im IT-Bereich erworben haben. Im Projekt ERAMIS soll diese Zielgruppe mit dem neuen Master „Aufbaustudium Informatik“ bedient werden.

die Hochschule Savonia in Finnland. Schon im Vorfeld wurden zwei Fragebögen erstellt, die an Studierende und Unternehmen ausgeteilt wurden, um den Bedarf eines solchen Studienganges einzuschätzen. Das Ergebnis zeigte ein eindeutig hohes Interesse. Zusätzlich konnten die Bedürfnisse regional ermit-

Studiengang FM auf FM-Messe

Auch 2011 war die Beuth Hochschule mit dem Studiengang Bachelor/Master Facility Management (FM) mit vollem Erfolg auf der FM-Messe in Frankfurt/Main vertreten.

Der Stand wurde von Gülten Kavci und Kerem Durukan, zwei Studierenden, sowie der Mitarbeiterin Andra Minoa in Kooperation mit Dozenten des Studienganges betreut.

Eine Steigerung des Gesprächsaufkommens und Nachfrage von Informationsmaterial insgesamt war deutlich spürbar. Vor allem aber fiel die gesteigerte Nachfrage von Firmen nach Praktikanten und Absolventen auf, was auf ein mögliches Anzie-

hen des Arbeitsmarktes im Bereich Facility Management hindeutet. Bei zukünftigen Studierenden - sowohl SchülerInnen als auch Hochschulabsolventen mit Diplom/Bachelor - wurde durch das Bildungsangebot großes Interesse geweckt, wobei die Nachfrage nach dem Master besonders stark war. Die FM-Messe, die erstmals 2001 in Düsseldorf stattfand, ist der wichtigste Branchentreff, Firmen können sich über die Ausbildungsmöglichkeiten, den Einsatz von Studierenden im Rahmen von Praktika, Abschlussarbeiten und Einsatzfeldern nach dem Studium ein Bild verschaffen. Konkret wurden neue Kooperationen mit Firmen bezüglich der



Studentin Gülten Kavci im Gespräch mit Bewerbern auf der FM-Messe 2011 in Frankfurt

Vermittlung von Werkverträgen geschlossen. Angesichts dieses Erfolges soll es im März 2012 wieder nach Frankfurt gehen.

Andra Minoa M.Sc., Fachbereich IV

Geheimnissen der Materie auf der Spur

Tomographie mit polarisierten Neutronen macht Magnetfelder sichtbar

Die Untersuchung von Materie, ihrer Zusammensetzung und ihren Eigenschaften erfordert eine Vielzahl von sogenannten Messsonden und Strahlungsarten. Um den Magnetismus zu erforschen, gehören Neutronen zu den Favoriten.

Neutronen, die man in der Forschung verwendet, werden durch Kernspaltung erzeugt und danach um ca. acht Größenordnungen in ihrer Energie „abgebremst“, damit sie im richtigen Energiebereich den Neutronenstreu-Instrumenten zur Verfügung stehen. Sie sind elektrisch neutral und werden somit weder von den negativ geladenen Elektronen noch von der positiven Ladung des Atomkerns beeinflusst. Sie „spüren“ nur das umgebende Kernpotential und natürlich die inneren magnetischen Felder der Materie, mit denen ihr Spin in Wechselwirkung tritt. Licht, Röntgen- bzw. Synchrotronstrahlung reagieren nicht mit Magnetfeldern; Elektronen werden zwar beeinflusst, ihre Reichweite in einer Probe beträgt aber nur wenige tausendstel Millimeter. Beide Strahlungen sind – im Gegensatz zu den Neutronen – also kaum tauglich, um Struktur und Eigenschaften von Proben zu erforschen, die mehrere Kubikzentimeter groß sind. Dafür sind Neutronen wunderbar geeignet.

Neutronenstrahlung ist jedoch deutlich schwieriger zu handhaben als beispielsweise ein Laser. Wegen ihrer Fähigkeit, große Proben zu durchdringen, benötigt man spezielle Messeinrichtungen, um mit ihnen experimentieren können. Zu den Methoden der Neutronenexperimente gehören zum Beispiel Radiographie und Tomographie, die auch aus der medizinischen Praxis bekannt sind. So können mittels Computertomographie Teile eines Patienten untersucht und zwei- bzw. dreidimensional dargestellt werden, ohne ihn dabei zu berühren. Für die Forschung bieten solche zerstörungsfreien Untersuchungen den Vorteil, dass die Probe anschließend wieder verwendet oder anders untersucht werden kann.

Mit dem Ziel, die Tomographie mit Neutronen zu einer leistungsfähigen, zu anderen Methoden komplementären Untersuchungsmethode weiter zu entwickeln, wurde in einer Kooperation zwischen der Beuth Hochschule und dem Helmholtz Zentrum für Materialien und Energie in Berlin (HZB, ehem. Hahn-Meitner-Institut) eine kleine Arbeitsgruppe geschaffen. In den letzten Jahren konnte sie im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts mit „PONTO“ am HZB die Tomographie mit polarisierten Neutronen als neues Instrument aufbauen, das das Spektrum der Tomographie erheblich erweitert hat. Mit dieser Tomographie kann man neben den „normalen“ Körpern auch magnetische Felder in ihrem Inneren sichtbar machen. Zu den in den letzten Jahren für die n-CT am HZB entwickelten bildgebende Signalen wie Refraktions-, Ultra-Kleinwinkel- und Phasenkontrast kommen so polarisierte Neutronen dazu. Erste Erfolge wie eine Publikation in Nature Physics stellten sich rasch ein, denn es konnten bereits der Meissner-Effekt und „eingefangene“ magnetische Felder visualisiert werden. Beim Meissner-Effekt – einem Effekt aus der Supraleitung

- wird ein Magnetfeld vollständig aus einem Körper gedrängt, wenn dieser unterhalb einer bestimmten Temperatur abgekühlt worden ist und man beobachtet dann auch den widerstandsfreien Transport elektrischen Stroms.

Nach Abschluss der Justier- und Testphase von PONTO im vergangenen Jahr untersuchte die Forschungsgruppe neben Tomographien eines alten Samurai-Schwerts (aus Italien) und einer Kanonenkugel aus dem 17. Jahrhundert aus England im Rahmen einer langen Messserie auch unterschiedliche Bleiprobe im supraleitenden Zustand. Dabei sind die Wissenschaftler auf Details gestoßen, die noch einer sauberen wissenschaftlichen Erklärung bedürfen. An dieser arbeitet die Gruppe nun in Kooperation mit amerikanischen Kollegen von der Iowa State University, die



Prof. Dr. Wolfgang Treimer

Spezialisten auf diesem Gebiet sind.

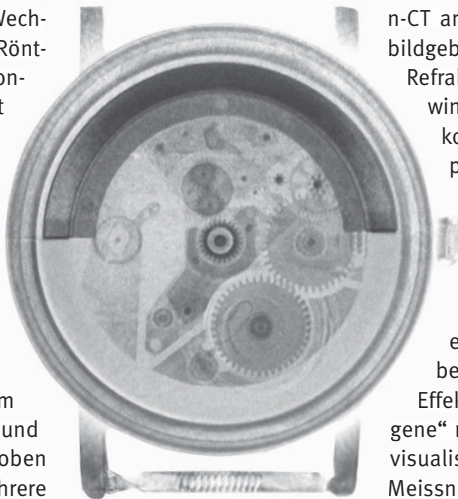
Hervorzuheben ist, dass die Planung, der Aufbau, die Experimente, deren Steuerung und vieles mehr zusammen mit Absolventen der Beuth Hochschule durchgeführt wurde (Dipl. Ing. ME. Omid Ebrahimi, Dipl. Ing. ME. Nursel Karakas und Dipl. Ing. Sven-Oliver Seidel). Es ist auch ihr großer Verdienst,



Teil einer Turbinenschaufel, runde Löcher sind kleiner als 1 mm

dass das entwickelte Neutronentomographie-Instrument PONTO zu den besten der Welt gehört und bereits einen Nachfolger hat: PONTO II, wieder finanziert durch das BMBF und sehr gefördert durch das HZB wird in diesem Jahr noch leistungsfähiger und besser werden als die erste Version.

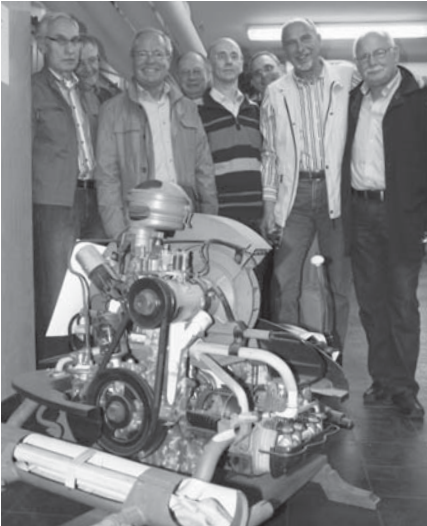
Prof. Dr. Wolfgang Treimer, Fachbereich II



Rekonstruktion einer alten Uhr

„Beuth-Indianer“

„Wir sind Beuth-Indianer“, so scherzte ein Alumnus, als er im Mai mit seinen Kommilitonen der Ingenieur-Akademie Beuth – Abschlussjahrgang 1968 – Maschinenbau, die Beuth Hochschule besuchte.



Der VW-Motor aus dem alten Maschinenbau-Labor befindet sich im Historischen Archiv, Haus Gauß, Raum K23

„So nenne ich uns schon immer“, fügt er hinzu und schaut begeistert auf den Aufkleber „Ich bin ein Beuthianer“. Gut gelaunt und mit vielen Fragen, lauschten die Herren den Ausführungen der Vizepräsidentin Prof. Wieneke-Toutaoui zur Hochschule. In den Laboren für „Konventionelle und erneuerbare Energien“ und für „Produktionstechnik“ erhielt die Gruppe Einblicke in das praxisnahe Studium. Es hätte ja noch so vieles mehr gegeben ... Doch auch die für die Laborbesichtigungen anberaumte Zeit von fast zwei Stunden war viel zu kurz. Zu diesem Schluss kamen die interessierten Gäste und einige wollen wiederkommen, um noch mehr zu erfahren. Obwohl die Zeit bis zum nächsten Programmpunkt drängte, wagten die Alumni noch einen Blick in das Historische Archiv – und dort erspähten sie ein schon verlorengegläubtes Fundstück. „Da ist er ja, unser alter VW-Motor.“ Glücklicherweise über einen so gelungenen Besuch gruppierten sich die Maschinenbauer zum Foto um ein Stück Vergangenheit, das sie zuvor im Labor für Produktionstechnik so schmerzlich vermisst hatten.

Christina Przesdzing

FEUERZANGENBOWLE



Fotos: Przesdzing

„Das ist wie bei Rühmanns Feuerzangenbowle“, schmunzelte die Ehefrau eines Alumnus der Ingenieur-Akademie Beuth, als sie ihren Ehemann und seine Kommilitonen beim Stöbern im Historischen Archiv der Beuth Hochschule beobachtete. Voller Begeisterung forschten die Herren in den Ordnern mit Fotos und Schriftstücken über ihre alte „Alma Mater“. „Den kenn ich“, rief der eine, das ist unser alter Oberbaurath Hübner. Und da ist der Damrath“. Maschinenbauer sind die meisten von ihnen und fanden neben so viel Neuem doch noch Altvertrautes. Ihr Besuch an der Beuth Hochschule fand zu einem ganz besonderen Anlass statt, denn alle Gäste gehören zu der an der Beuth-Schule gegründeten Studentischen Verbindung der Markomannen und feiern 2011 ihr 100jähriges Bestehen. Grund genug, die „Beuth“ zu besuchen.

Christina Przesdzing

» Mehr über den Besuch der Markomannen unter: www.beuth-hochschule.de/1822



Eine Adler von 1931

Ein Museumsstück als Dank

„Als ich das Archiv sah, wusste ich genau, hier gehört sie hin“, schwärmte der Alumnus Peter Hausmann, als er im Mai 2011 zusammen mit seinen Kommilitonen die Beuth Hochschule besuchte (siehe Text „Wir sind die Beuth-Indianer“). Seit vielen Jahren befindet sich die antike Schreibmaschine, eine Adler Modell 31 (1931) im Besitz seiner Familie. Nun ist das gute Stück aus München zurück in Berlin. „Man hat mir geraten, sie bei E-Bay zu verkaufen. Sie ist einiges wert.“ Doch das kam für den Beuthianer nicht in Frage. „Ich habe hier an der Beuth eine wundervolle Zeit verbracht und freue mich, der Hochschule nun etwas von mir geben zu können, was mir sehr viel bedeutet und wert ist“, freut sich der Alumnus. Er ist zufrieden, und weiß sein Familienerbstück in guten Händen. Die Adler ist nicht das einzige Stück mit Seltenheitswert, welches das Historische Archiv der Hochschule beherbergt. Dank der Initiative von Ehemaligen und aktiven Mitgliedern der Hochschule wird dort ein Schatz und ein Fundus einzigartiger Dokumente bewahrt, die eindrucksvoll Aufschluss über die Entwicklung der Beuth Hochschule sowie ihrer Anfänge, bis hin zu dem Wirken des Namenspatrons Christian-Peter-Wilhelm Beuth, geben.

Christina Przesdzing

Volleyball-Play-Offs: Wir machen weiter!

Im April und Mai 2011 hat das Alumni-Netzwerk durch die Kooperation mit dem Hochschulsport Karten für die Play-Offs der Volleyball-Meisterschaften verlost, inklusive des zweiten Finales des SSC gegen den VfB Friedrichshafen, das die Berliner leider verloren. Doch die Gewinner waren dennoch begeistert. Etwa 4000 Alumni konnten an der Verlosung teilnehmen und der Andrang war riesig. Eine gelungene Aktion!

Auch in Zukunft wird das Alumni-Programm an die Mitglieder des kostenlosen Alumni-Netzwerkes Freikarten für Veranstaltungen (z.B. Lange Nacht der Wissenschaft, Sportveranstaltungen etc.) verlosen. Voraussetzung ist eine aktuelle beim Netzwerk hinterlegte E-Mail-Adresse.

red

» Aktualisierungen und Neuanmeldungen unter: www.beuth-hochschule.de/806

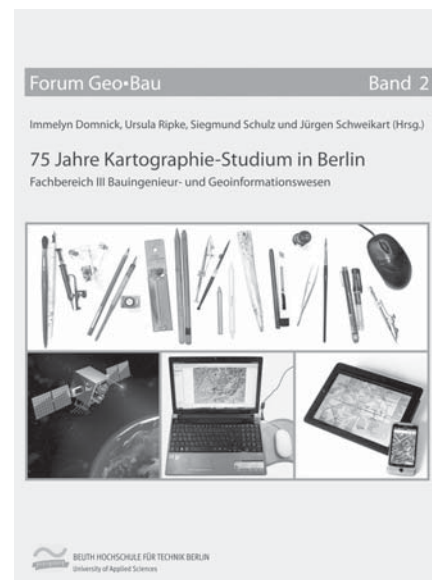
Am Fachbereich III, Bauingenieur- und Geoinformationswesen: Neue Schriftenreihe „Forum GeoBau“

Die neue Schriftenreihe „Forum GeoBau“, die im Shaker-Verlag erscheint, umfasst sowohl Themenhefte als auch Sammelbände zu den Aktivitäten und zur Forschung am Fachbereich III, Bauingenieur- und Geoinformationswesen sowie zu Kooperationen mit in- und ausländischen Firmen. Die Reihe veranschaulicht die Vielfalt des 1988 entstandenen Fachbereichs, bei dem – wie im Vorwort der Herausgeber des ersten Bandes, Prof. Dr. Michael Kramp und Prof. Dr. Immelyn Domnick, hervorgehoben wird – eine sich inhaltlich ergänzende und erfolgreiche Fächerkombination gelungen ist.

Unter dem Titel „Aktuelle Forschungen 2010“ fasst der, von der aus Prof. Dr. Domick und Prof. Dr. Lutz bestehenden Redaktionsgruppe vorbereitete, erste Band zwölf Beiträge aus den verschiedenen Fachgebieten des Fachbereichs zusammen. Der ebenfalls bereits erschienene zweite Band zum Thema „75 Jahre Kartographie-Studium in Berlin“ wurde von Prof. Dr. Immelyn Domnick, Prof. Dr. Ursula Ripke, Prof. Dr. Siegmund Schulz und Prof. Dr. Jürgen Schweikart herausgegeben und ist die Festschrift zur gleichnamigen Jubiläumsveranstaltung (siehe Seite 34).



Immelyn Domnick, Michael Kramp (Hrsg.)
Aktuelle Forschungen 2010, Fachbereich II Bauingenieur- und Geoinformationswesen,
ISBN 978-3-8322-9775-6, Dezember 2010
Forum GeoBau, Band: 1; Preis: 49,80 €



Immelyn Domnick, Ursula Ripke, Siegmund Schulz, Jürgen Schweikart (Hrsg.)
75 Jahre Kartographie-Studium in Berlin,
ISBN 978-3-8440-0075-7, Mai 2011
Forum GeoBau, Band: 2; Preis: 49,80 €

» Beide Bände sind in der Bibliothek der Beuth Hochschule einsehbar oder können - kostenpflichtig – als Pdf-Dokument auf der Homepage des Verlags (www.shaker.de) heruntergeladen werden.

Hochschulbasierte Weiterbildung für Betriebe Neues ESF-Projekt fördert zukunftsorientierte Entwicklungen



Mit Beginn des Jahres 2011 startete das vom TechnologieTransfer initiierte Projekt „Hochschulbasierte Weiterbildung für Betriebe“. Dabei handelt es sich um zehn Forschungsvorhaben mit hoher Anwendungsnähe und wirtschaftlichem Potenzial. Je Vorhaben arbeiten ein/e Wissenschaftler/in mit mindestens zwei Unternehmen und gegebenenfalls weiteren Forschungseinrichtungen unter der Leitung eines/r Beuth-Professors/in über ein Thema der angewandten Forschung.

Studierende können sich durch praxisnahe Bachelor- und Masterarbeiten besonders qualifizieren. Die Förderung erstreckt sich auf maximal zweieinhalb Jahre. Das Projekt wird von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Regelmäßige Expertengespräche optimieren den Dialog zwischen Hochschule, außer-

universitäre Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Der Austausch zwischen den Projekten wird systematisch organisiert. Die geförderten Forschungsvorhaben stammen aus den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie sowie den Ingenieur- und Naturwissenschaften.

Am den Start gehen:

- Entwicklung von strömungsadaptiven Leitvorrichtungen für Axialpumpen auf der Basis intelligenter Mechanik (Prof. Dr. Kleinschrodt, FB VIII)
- Simulation und Auralisation von Fahrzeuggeräuschen mit der Randlelementmethode im Zeitbereich (Prof. Dr. Ochmann, FB II)
- Nutzerdaten und Nutzerprofile in Lernraumsystemen (Prof. Dr. Merceron, FB VI)
- Medienkonvergenz in Heimnetzwerken (Prof. Dr. Robert Strzebkowski, FB VI)
- Digitale Ansteuerung von Hochleistungs-IGBT's (Prof. Dr.-Ing. Sven Tschirley, FB VII)

Innovative Lösungen

Durch das Projekt werden zukunftsorientierte Entwicklungen unterstützt. Im Ergebnis entstehen innovative Lösungen für die betriebliche Praxis und die ökonomische Verwertung der Forschungsergebnisse. Die Innovationen der eingebundenen Unternehmen stärkt die regionale Wirtschaft und qualifiziert die beteiligten Mitarbeiter und Forscher. Zusätzlich erfolgt der Ausbau eines Unternehmens- und Forschungsnetzwerks.

Heike Schumacher, Technologie Transfer

- » Weitere Informationen:
- » Projektkoordination: Dipl.-Kffr. Heike Schumacher, Tel. 45 04-50 27, E-Mail: schumacher@beuth-hochschule.de
- » www.beuth-hochschule.de/hochschulbasierte-weiterbildung

Festveranstaltung in der Beuth Halle: 75 Jahre Kartographie-Studium in Berlin

75 Jahre nach Beginn des Kartographie-Studiums an der damaligen Höheren Graphischen Fachschule in Berlin O27 trafen sich im Rahmen einer Festveranstaltung mehr als 100 Absolventen/innen der Kartographie und rund 50 Gäste in der Beuth Halle. Jeder Teilnehmer erhielt eine aus altem Kartenmaterial hergestellte Tragetasche, in der sich das Programm und ein Exemplar der in der Reihe Forum GeoBau erschienenen Festschrift befanden. Durch das Programm führte Prof. Dr. Immelyn Domnick, Prodekanin am Fachbereich III und selbst Absolventin des Studiengangs Kartographie.



Vereint zum Foto: Ehrengäste und das Organisationsteam

sich heute als Entwicklungsingenieur bei der Firma Astrium in Potsdam der Arbeit mit Radardaten widmet. Dipl.-Ing. Sabine Stengel gehörte einem Schnittstellensemester an und damit zu den ersten Kartographinnen, die am Computer arbeiteten. Sie zeigte auf, dass Lebenswege oft auch Umwege sein können und berichtete von Herausforderungen, Verantwortung und Spaß im Berufsleben als Gründerin und Geschäftsführerin der Firma Cartogis. Dipl.-Ing. Rainer Smola, der seinen beruflichen Schwerpunkt mittlerweile in die Digitale Reproduktion verlagert hat, erinnerte sich als Kartograph der „Zuse-Generation“ an einen Computer, der seiner Erinnerung nach PKW-Größe hatte.

Dr. Peter Aschenberner berichtete über seine bereits mit 14 Jahren begonnene Ausbildung zum Kartographen, die er als furchtbare Zeit des Buchstabenzeichnens in Erinnerung hat. Der heutige Geschäftsführer

eines Ingenieurbüros für Kartographie und Geo-Dienstleistungen in Hannover arbeitete nach seinem Studium als Berufsschullehrer, bevor er 1980 in die gewerbliche Wirtschaft einstieg. Als letzter Redner berichtete Prof. em. Dr. Ulrich Freitag, wie er über Umwege zur Kartographie kam. Nachdem der Geograph in Ife/Nigeria, Gießen und Bangkok/Thailand gelehrt hatte, wurde er 1977 an den Lehrstuhl für Kartographie an die Freie Universität Berlin berufen.

Anschließend hatten Ehemalige, Studierende und Lehrende, von denen sich viele seit Jahren nicht gesehen haben, ausreichend Gelegenheit zum regen Gedankenaustausch. Die Veranstaltung und die Festschrift wurden dankenswerterweise von der Helga Ravenstein-Stiftung, Frankfurt am Main, finanziell unterstützt.

Nicole Schubbe, Fachbereich III



Foto: Vigerske

Freudiges Wiedersehen und reger Austausch

In ihren Grußworten betonten Prof. Dr. Reinhard Thümer, Präsident der Beuth Hochschule, und Dr. Peter Aschenberner, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kartographie e.V., die Vorreiterrolle der Beuth Hochschule beim enormen technisch-wissenschaftlichen Wandel innerhalb der Kartographie. Prof. Dr. Siegmund Schulz, der als langjähriges Mitglied des Kollegiums die Geschichte des Studiengangs präsentierte, nahm die Zuhörer in seinem Festvortrag mit zahlreichen alten Bildern und einem Filmbeitrag der Berliner Abendschau vom 3. Mai 1961 zum 25-jährigen Jubiläum der sogenannten „Berliner Kartographenschule“ mit auf eine spannende Reise durch die Berliner Kartographie-Ausbildung.

Nach einem musikalischen Intermezzo von Otto Hamborg und Michael Gechter folgte die Präsentation „Kartographischer Lebenswege“ durch Absolventen der Beuth Hochschule bzw. ihrer Vorgängereinrichtungen. Als Jüngster begann Dipl.-Ing. Ernest Fahrland, der sein Studium parallel zum Leistungssport abschließen konnte und

Buchverlosung: Elektronisch riechen, schmecken etc.

Seit Anfang der Menschheit riechen wir, schmecken wir – nutzen unsere fünf Sinne zur subjektiven Wahrnehmung und Beherrschung der Welt. Objektiv ist da nichts. Auch wenn man sich anstrengt, trainiert, vorschreibt, Statistik bemüht oder aufklärt und argumentiert. Objektiv wird die Sinneswahrnehmung erst durch eine technisch basierte Elektronische Sinnesensorik. Drei ausgewiesene Fachleute haben



ihre Forschungs- und Entwicklungsergebnisse unter Mitwirkung einer Vielzahl weiterer Wissenschaftler in diesem Buch dargelegt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Es stellt einen Quantensprung von der Subjektivität zur Objektivität dar.

» ISBN 978-3-410-17387-8; 1. Auflage 2010. 192 S. A5, broschiert. Beuth-Verlag, 68 EUR

Wer gewinnen möchte, schreibt bitte bis zum 15. August 2011 eine E-Mail an: presse@beuth-hochschule.de - Betreff: Beuth-Verlag. Studierende geben bitte ihre vollständige Adresse an, Mitarbeiter/in die Arbeitsstelle.

Gewinner

Den Buchpreis der letzten Ausgabe gewinnt der Student Jan Rikeit. Er kann sich über „Die Lärm- und Vibrations-Arbeitschutzverordnung“ freuen.

Neu berufen



Foto: Bareither

Fachbereich I
Prof. Dr. jur. Friedhelm Reichert
Privates Baurecht und Wirtschaftsprivatrecht

„Juristerei“ näher bringen

Zum 1. April wurde Prof. Dr. iur. Friedhelm Reichert auf das Gebiet Privates Baurecht und Wirtschaftsprivatrecht am Fachbereich I berufen.

Der Jurist wurde 1969 in Ratingen (NRW) geboren und ist dort auch aufgewachsen. Zum Jurastudium ging er dann nach Bonn, sowie nach Toulouse. Die Referendarzeit absolvierte er in Düsseldorf, bevor er 1999 das zweite Staatsexamen abschloss.

Danach folgte bis 2003 eine wissenschaftliche Tätigkeit am Institut für deutsches und europäisches Unternehmens- und Wirtschaftsrecht der Universität Bielefeld, wo er zum Thema „Vergaberechtlicher Zwang zur Zahlung von Tariflöhnen“ promovierte.

Ab 2004 arbeitete er als Rechtsanwalt in verschiedenen Kanzleien in Berlin und Köln mit den Schwerpunkten Vergaberecht, Immobilien- und Baurecht sowie Architektenrecht. Seit 2011 ist Prof. Dr. Friedhelm Reichert auch Fachanwalt im Bau- und Architektenrecht.

An der Beuth Hochschule wird er das Ziel verfolgen, Nichtjuristen die praxisrelevante Juristerei näher zu bringen und damit den Horizont der Studierenden sowie seinen eigenen erweitern.

Prof. Dr. Reichert ist mit einer Juristin verheiratet, kocht gern und genießt das überwältigende kulturelle Angebot Berlins, insbesondere Theater und Film. BA



Foto: Pixelshots

Fachbereich II
Prof. Dr. Steffen Voigtmann
Mathematik

Mathematik gut lehren

Zum April 2011 trat Prof. Dr. Steffen Voigtmann seine Professur im Fachgebiet Mathematik an.

Der gebürtige Berliner studierte Mathematik an der Humboldt Universität. Anschließend forschte er einige Monate in Neuseeland und begann danach seine Promotion beim Matheon Research Center in Berlin. Parallel zur Doktoranden-Tätigkeit lehrte und arbeitete er an der HU und der TU Berlin und war als Projektentwickler bei der Infineon Technologies AG in München tätig, die ihn nach der erfolgreichen Promotion 2006 fest anstellte.

In Kooperation mit der Universität Wuppertal betreute er mehrere Diplomanden sowie einen Doktoranden. Nach einer Elternzeit 2008/2009 wechselte er zur IVU Traffic Technologies AG nach Berlin in den Bereich Softwareentwicklung für den öffentlichen Verkehr, insbesondere die Fahrplanung.

An der Beuth Hochschule möchte er sich auf gute Lehre und interessante Mathematik-Vorlesungen konzentrieren. Nach Möglichkeit sollen die Gebiete Analysis und Lineare Algebra ausgebaut und Kooperationen im Servicebereich intensiviert werden.

Mit seiner Frau und den beiden Kindern genießt er seinen neuen Wohnort bei Potsdam, Havel und Spree. Er hat für die Beuth Hochschule am Firmenlauf teilgenommen. BA



Foto: Bareither

Fachbereich V
Prof. Dr.-Ing. Jörg-Ulrich Forner
Bautechnik und Bauabwicklung

Wirtschaftlich-ökologisch

Zum Sommersemester 2011 wurde Dr.-Ing. Jörg-Ulrich Forner zum Professor für Bautechnik im Landschaftsbau berufen. 1969 in Wilhelmshaven geboren, studierte er an der TU Berlin Landschaftsplanung. Anschließend forschte er am Institut für Landschaftsarchitektur im Bereich historische Bauweisen von Wasserbauwerken und Wegebauten in deutschen Parkanlagen. Die anschließende Promotion an der TU Berlin beschäftigte sich mit der Erfassung historischer Gärten und Freiräume.

Seit 2003 ist Jörg-Ulrich Forner als freischaffender Landschaftsarchitekt in Berlin und Hamburg u.a. im Bereich Sportplatz- und Golfanlagenbau tätig. Er arbeitete in der Bauüberwachung an größeren bundesdeutschen Bauvorhaben mit, beispielsweise der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz oder der internationalen Gartenschau 2013, Hamburg.

Er ist langjähriges Mitglied der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL) sowie der Deutschen Gesellschaft Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL), und wird die Beuth Hochschule im DIN-Normenausschuss sowie weiteren fachlichen Regelwerksausschüssen und Forschungsforen vertreten.

Die Erfahrungen in der systematisch-konstruktiven und wirtschaftlich-ökologischen Bauabwicklung möchte Jörg-Ulrich Forner für seine Tätigkeit an der Beuth Hochschule für ein praxisnahes Studium der zukünftigen Ingenieursgenerationen nutzen. red

Neu berufen



Foto: Privat

Fachbereich VI
Prof. Dr. Sven-Hendrik Voß
Digitaltechnik und Rechnerarchitektur

Grundlegende Lehre

Neuberufen ist auch der 33-jährige Professor Dr. Sven-Hendrik Voß. Nach dem Studium der Elektrotechnik und der anschließenden Promotion in der Mikroelektronik an der TU Berlin war er nach Zwischenstationen als Entwicklungsingenieur, u.a. bei MAZ Brandenburg, zuletzt am Fraunhofer HHI in einer leitenden Funktion im Bereich Hardware-Entwicklung tätig.

In seiner neunjährigen Tätigkeit innerhalb der Forschung und Entwicklung erkannte der Berliner, dass viele Absolventen/innen Defizite bei wissenschaftlichen Grundlagen haben. In seiner Lehre möchte er daher neben der klar anwendungsorientierten Fokussierung verstärkt auf eine grundlagenorientierte Basis bestehen.

Da er weiterhin mit dem Fraunhofer Institut vernetzt ist, hofft er, den Studierenden die Komplexität von Forschungsprozessen und wissenschaftlichen Methoden auch mit der Vermittlung von Praktika und Abschlussarbeiten nahebringen zu können.

Sven-Hendrik Voß singt in einer Band, schreibt manches Lied selbst, spielt neben Keyboards und Synthesizern noch vier weitere Instrumente und ist begeisterter Elektronik-Tüftler. Dazu zählen auch das Interesse am CB-Funk, das Bauen und Experimentieren mit eigenen Schaltungen und die Sammelleidenschaft für alte HiFi-Geräte, vor allem Plattenspieler und Tonbandgeräte. BA



Foto: Privat

Fachbereich VI
Prof. Dr. Jürgen Lohr
Medientechnik (Audio und Video)

Rundfunk im Internet

Prof. Dr. Jürgen Lohr ist neuberufen für Medientechnik. Der geborene Berliner absolvierte sein Studium der Kommunikationswissenschaften und Informatik an der TU Berlin und promovierte dort im Bereich Multimedia-Dienste und interaktive Kommunikationsdienste.

Anschließend arbeitete er als Video- und Tontechniker, Vertriebsmitarbeiter bei der Audio Sonic GmbH, Ingenieur und Softwareentwickler bei der Deutschen Welle TV GmbH, als Sachbearbeiter im Forschungszentrum des Technologiezentrums Darmstadt in Berlin und als Projektmanager bei der Deutschen Telekom T-Systems Nova. Gelehrt hat Jürgen Lohr an der FH Hagenberg sowie der FH Aachen und an der Interfaculty in Maastricht. An der Beuth Hochschule will er die Zukunft des Rundfunks im Internet wissenschaftlich untersuchen und in seiner Lehre der Medientechnik von Audio und Video besondere Beachtung schenken. Dazu empfiehlt er sein Fachbuch „High Definition Media Services, Zukunft des Rundfunks im Internet (Web-TV): Technologien und Anwendungsperspektiven“, Schiele und Schön Verlag Berlin.

Professor Lohr hat Entspannungsmusik und Theatermusik komponiert und produziert. Er ist ausgebildeter Schlagzeuger und spielt in einer christlichen Pop-Band. Der 48-jährige lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Berlin. BA



Foto: Bareither

Fachbereich VII
Prof. Dipl.-Phys. Jürgen Wittmann, Qualitätsmanagement/Fertigungsmesstechnik

Qualität für Ingenieure

Berufen auf das Fachgebiet Qualitätsmanagement und Fertigungstechnik am Fachbereich VII wurde Prof. Dipl.-Phys. Jürgen Wittmann.

Im Januar 1969 in Neustadt a.d. Waldnaab (Bayern) geboren, ging er zum Studium der Physik an die Universität Regensburg. Ab 1995 arbeitete er für die Produkttechnik bei Siemens Halbleiter in Regensburg, der Technologieentwicklung in East Fishkill, USA gemeinsam mit IBM und Toshiba, bei Infineon München im Qualitätsmanagement und in der Chipfertigung und in Dresden in der Technologieentwicklung. 2004 wurde er zum Leiter der Wafermaterialgruppe ernannt, bevor er zu Qimonda als Leiter im Qualitätsmanagement des Geschäftsgebiets „Personal Systems“ wechselte. Vor seiner Berufung war er bei der centrotherm photovoltaics AG in Blaubeuren Leiter für Qualitätsmanagement und Arbeitssicherheit.

In Berlin angekommen plant er den Ausbau des Qualitätsmanagements zu einem wesentlichen Eckpfeiler der Ingenieursausbildung, den Aufbau eines modernen Fertigungsmesstechnik-Labors und eigene wissenschaftliche Aktivitäten im Bereich Qualitätsmanagement - insbesondere die Untersuchung von Änderungen in Unternehmen.

Jürgen Wittmann ist verheiratet und hat drei Töchter. Wenn er Zeit hat, steigt er gern auf sein Mountainbike. BA

Neu berufen



Foto: Jansen

Fachbereich VIII
Prof. Dr. Ralf Förster
Werkzeugmaschinen/Maschinenkonstruktion

Kontakte ausbauen

Auf das Gebiet Werkzeugmaschinen und Maschinenkonstruktion am des Fachbereich VIII wurde Prof. Dr. Ralf Förster berufen.

An Weihnachten 1968 in Berlin geboren, ging er zunächst auf die Berufsschule in Oberschöneweide, wo auch er die Ausbildung zum Maschinenschlosser neben dem Abitur absolvierte. Anschließend begann er Maschinenbau an der TU zu studieren, und schloss 1999 in der Fachrichtung Produktionstechnik ab. Promoviert wurde er 2004 von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg am Institut für Mikrosystemtechnik (IMTEK).

Ab 2005 war er als Entwicklungsingenieur bei der Berliner Glas KGaA verantwortlich für neue Prozesse und Maschinenbeschaffung bzw. Modifikation.

Vor seiner Berufung übernahm er mehrere Jahre die technische Leitung und den Aufbau der Sparte Mikrosystemtechnik für die Christian Dunkel GmbH.

An der Beuth Hochschule möchte er die industriellen Kontakte stärken und die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und Universitäten fördern. Sein Ziel ist es, fachlich gut ausgebildete und motivierte Studenten zu entlassen.

Prof. Förster ist verheiratet und hat zwei Töchter. Berlin weiß er schon seit seiner Kindheit als vielseitige Stadt zu schätzen. In seiner Freizeit und im Urlaub erholt er sich beim Radwandern. BA



Foto: Jansen

Fachbereich VIII
Prof. Jung-Hwa Lee Ph.D.
Maschinenbau/Automatisierungstechnik

Lehren und lernen

Zum Sommersemester 2011 wurde auch Prof. Jung-Hwa Lee auf das Fachgebiet Maschinenbau- Automatisierungstechnik am Fachbereich VIII berufen.

Der Südkoreaner wurde 1972 in der Hafenstadt Samchunpo-Si (heute Sacheon-si) geboren, wo er auch Grundschule und Gymnasium besuchte. Sein Studium Industrial Engineering sowie den Doctor of Engineering (Ph.D.) machte er in seinem Heimatland an der Keimyung University in Daegu. Dort arbeitete er auch zunächst als Research Engineer im Center for Automotive Parts Technology, bevor er 2004 als Post Doc im Wissens- und Informationsmanagement an die INPRO GmbH Berlin kam. Ein Jahr lang arbeitete er als Berater für die Volkswagen AG, ansonsten blieb er dort bis zu seiner Berufung.

An der Beuth Hochschule will er nicht nur Lehren sondern auch selbst dazu lernen, sich integrieren und neue Ideen entwickeln.

Prof. Jung-Hwa Lee interessiert sich für die Geschichte Berlins, genießt das Multi-Kulti-Leben der Stadt und Currywurst. Dagegen mag er den Winter überhaupt nicht.

Technische Gadgets haben es dem Professor angetan – im Moment vor allem das iPhone und Android. BA

DOPPELKARRIEREPAARE

Die Beuth Hochschule ist Mitglied im Dual Career Netzwerk, das Unterstützung für Doppelkarrierepaare in Berlin bietet. Das Netzwerk richtet sich als übergreifendes, serviceorientiertes Netzwerk an die Partner/innen von Neuberufenen und Nachwuchsführungskräften in Wissenschaft und Forschung und bietet Unterstützung bei der beruflichen und privaten Orientierung in Berlin.

Es ist die zentrale Anlaufstelle für Personen, die gemeinsam mit Partner oder Partnerin nach Berlin kommen und hier auch für sich selbst einen neuen beruflichen Wirkungskreis suchen.

Es ist auch die Kontaktadresse für die Institutionen, die sich für die Partnerin oder den Partner ihrer zukünftigen Führungskräfte Unterstützung bei der Beschäftigungssuche wünschen.

» *Weitere Informationen unter:*
www.dualcareer-berlin.de

KREATIVE KÖPFE GESUCHT

Die Gründerwerkstatt der Beuth Hochschule fördert technologieorientierte Unternehmensgründungen mit einem Stipendium über 2.000 Euro pro Monat je Team. Außerdem erhält jedes Team einen voll ausgestatteten Arbeitsplatz sowie Seminare über Marketing und Rechtsfragen.

Die nächste Bewerbungsfrist endet am 15. Oktober 2011.

» *Weitere Informationen unter:*
www.beuth-hochschule.de/gruenderwerkstatt

„ZWISCHENRAUM“

Auszeichnung beim 2. Baumeister Studentenwettbewerb: „Zurück in die Stadt – Bauen in der Lücke“, so das Credo des Wettbewerbs im Wintersemester 2010/2011. Bestehende Freiräume sollten intelligent bebaut werden, was die Studierenden Claudia Kaplinski und David Niedermeier hervorragend gelöst haben. Für ihren Entwurf „Zwischenraum“ erhielten sie eine Anerkennung.

Den Studierenden sei es gelungen, die extrem schmale Lücke zwischen 40 m langen Brandwänden so auszunutzen, dass Wohn- und Arbeitsbereiche entstehen können, die trotz der extremen Situation gut belichtet und belüftet seien, so der Veranstalter.

Gender-Report: Gleichstellung von Frauen und Männern

Zur Gleichstellung von Frauen und Männern an der Beuth Hochschule für Technik Berlin hat die zentrale Frauenbeauftragte, Heidemarie Wüst, ihren Zwei-Jahres-Bericht als Gender-Report vorgelegt. Er enthält Zahlen und Fakten für zielgenaue Maßnahmen zur Umsetzung von Chancengleichheit für Frauen.

Die Durchsetzung von Gleichstellung ist nicht nur eine Frage der Präsenz von Frauen in der Hochschulstatistik. Es geht auch um die Gestaltung von Fachkulturen und des Profils unserer Hochschule. Um diese quali-

tativen Aspekte berücksichtigen zu können, wurde der vorgelegte Bericht der zentralen Frauenbeauftragten als Gender-Report veröffentlicht.

Genderkompetenz und -sensibilität sind in der Lehre, Didaktik und Forschung sowie zur Steigerung der Attraktivität, insbesondere von ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen für Frauen, zunehmend wichtig. Die vorgestellten Projekte des Gender- und Technik-Zentrums (GuTZ) machen dies deutlich.

Die Beuth Hochschule hat zum Thema Gleichstellung bereits viel erreicht. Mit Frauenanteilen von 20,6% bei Professuren und von 29,0% bei den Studierenden belegt die Beuth Hochschule auch im Bundesvergleich unter den technischen Hochschulen einen deutlichen Spitzenplatz.

Auch die Familienfreundlichkeit ist für die Beuth Hochschule nicht nur Standortvorteil, sondern auch ein wichtiges Anliegen, um Studierenden mit zusätzlichen familiären Verpflichtungen gute Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Studium zu bieten. Im Gender-Report wird deshalb auch auf dieses Kompetenzfeld eingegangen.

Der AS und das Kuratorium werden die Hochschulleitung und die Einrichtungen bei der Umsetzung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrages unterstützen, insbesondere bei folgenden Maßnahmen:

- Gewinnung von Studentinnen insbesondere für ingenieurwissenschaftliche Fächer
- Gewinnung von Professorinnen
- Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie
- Erhöhung der Gendersensibilität in Berufungsverfahren
- Förderung der fachhochschulspezifischen Genderforschung
- Genderbewusste Personalentwicklung und Besetzung von Gremien und Kommissionen
- Schutz der Hochschulmitglieder vor sexuellen Belästigungen

Vieles muss noch getan werden bis zur tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern. Die Daten und Fakten des Gender-Reports zeigen den Handlungsbedarf. Ziel ist, dass sich Frauen und Männer gleichermaßen vom Hochschul-Campus und vom Zuschnitt der Studienfächer angesprochen fühlen sowie ein Studium oder eine Beschäftigung, eine Berufung oder ein Amt in der akademischen Selbstverwaltung aufnehmen. Dies braucht die Mitwirkung aller.

Heidemarie Wüst, Zentrale Frauenbeauftragte

- » *Interessierte erhalten diesen Bericht im Frauen- und Gleichstellungsbüro, Haus Bauwesen, D 409 oder als pdf unter:*
- » www.beuth-hochschule.de/frauen



8. F-BERICHT

Gender-Report

Gleichstellung von Frauen und Männern an der Beuth Hochschule für Technik Berlin
WS 2008/09 bis WS 2010/11

Bericht der zentralen Frauenbeauftragten
Heidemarie Wüst



Der neu erschienene Gender-Report

Weltweit erster MBA-Studiengang „Erneuerbare Energien“

Im Oktober 2011 startet die Beuth Hochschule für Technik in Kooperation mit der Renewables Academy das Fernstudium „Master of Business Administration - MBA Renewable“. Es ist das erste und einzige Fernstudium weltweit, bei dem ein Master of Business Administration mit Schwerpunkt Erneuerbare Energien erlangt werden kann.

Der MBA Renewables richtet sich an Fachleute, die eine Führungsposition in der weltweit boomenden Branche „Erneuerbare Energien“ anstreben. Das Programm vermittelt Kenntnisse zum modernen Management entlang der Wertschöpfungskette der Erneuerbaren Energien. Darüber hinaus erhalten die Studierenden eine Übersicht über die Energietechnologien, ihre Anwendungen und Vorteile, bekommen eine Einsicht in die internationale Energiepolitik und lernen



Foto: Fotolia

die Mechanismen zur Förderung der Erneuerbaren Energien in der Industrie kennen. Mit dem Wissen werden die Absolventen/innen hervorragend für die Arbeit in Führungspositionen im stark globalisierten Markt der erneuerbaren Energietechnologien vorbereitet.

Der Master-Studiengang ist als Teilzeit-online-Studiengang konzipiert und ist daher

auch für Berufstätige geeignet. Die Module setzen sich aus einer Mischung von Selbststudium, Vorträgen und online Tutorien, virtuellen Interaktionen und Gruppenarbeit zusammen. Das Online-Studium dauert 30 Monate und beginnt im Oktober 2011. Während der freiwilligen Präsenzphase werden praktische Übungen durchgeführt.

Bewerbungsschluss ist der 1. September 2011. Der Studiengang wird in englischer Sprache angeboten, die Studienplätze sind begrenzt, das Studienangebot ist kostenpflichtig. *red*

- » *Weitere Informationen unter:* www.beuth-hochschule.de/renewables
- » *Kontakt und Anmeldung unter:* **Tel. (030) 4504-5035**
- » *E-Mail:* fsi@beuth-hochschule.de

Personal

Willkommen an der Beuth Hochschule:

- Frido Albrecht, Pressestelle, A
- Michael Fliss, FB I, A
- Martin Frehse, FB VI, A
- Ali Housein, FB VIII, A
- Osman Kaan Kiziltan, FB I, A
- Markus Lorenz, HRZ, A
- Katja Mieder, FB V, A
- Heiko Miersch, FB IV, A
- Oliver Müller, FSI, A
- David Pessier, FB IV, A
- Kathrin Peter, Abt. III, A
- Albert Premer, FB IV, A
- Anette Schenk, FB I, A
- Doreen Schmidt, Abt. I (Haushalt), A
- Stephanie Schulz, CB, A
- Kristin Seifert, FB VIII, A
- Clarissa Sprenger, CB, A
- Thomas Staubitz, FB VI, A
- Lihong Tong, FB II, A
- Jenny Tschörtner, FB V, A
- Simone Wicher, TT, A
- Susanne Wickert, FB V, A

Ausgeschieden:

- Holger Bauer, VRP, A
- Prof. Dr. Peter Faehling, FB II, P
- Christel Heyer, FB IV, A
- André Krüger, FB VI, A
- Lars Kühne, TT, A
- Dirk Naparty, FB VI, A
- Thomas Sakschewski, FB VIII, A

- Dr. Ulrike Schraps, FB I, A
 - Bennet Schulte, FB III, A
 - Markus Tzschoppe, FB V, A
 - Prof. Dr.-Ing. Richard Vögtlin, FB IV, P
 - Alexander Wahle, FB IV, A
- » A = Angestellter/e
P = Professor/in

Mensa geschlossen

Die Mensa der Beuth Hochschule bleibt vom 1. bis zum 26. August geschlossen. Die Cafeteria dagegen ist auch in der vorlesungsfreien Zeit geöffnet.

Ausländerbeauftragte

Prof. Dr. Gudrun Kammasch ist **Ausländerbeauftragte** der Beuth Hochschule. Ihre **Sprechstunden** sind **donnerstags von 10:00-12:00 Uhr**, im Haus Gauß, Raum 015. Hilfesuchende erhalten Rat bei Wohnungsproblemen, im Umgang mit Behörden, bei Studienproblemen und Informationen zu Fördermöglichkeiten.



Foto: Privat

Innovationen für die Waschmaschine

Die Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH wird auf dem Gebiet der Wäschepflege künftig eng mit der TU Berlin, der HTW und der Beuth Hochschule zusammenarbeiten.

Ziel der Kooperation ist die Entwicklung innovativer Waschmaschinen- und Wäschetrocknergenerationen. Die Simulation des Wäschepflegeprozesses am Computer, Waschmaschinen, die nahezu ohne Wasser waschen und fast geräuschlos arbeiten, hygienisch einwandfreie Waschergebnisse bei niedrigen Temperaturen – sind einige Themen, die erforscht werden.

Der Kooperation entspringt an der Beuth Hochschule ein Forschungsprojekt, bei dem die Dynamik der Wäschebewegung in der rotierenden Trommel im Mittelpunkt steht. Denn bei der Bewertung und Optimierung eines Waschprozesses in einer modernen Waschmaschine spielt die Art der Bewegung der Wäschestücke sowie die Höhe des Wäschefalls eine wesentliche Rolle. Im Rahmen einer Pressekonferenz im Juli starteten die Hochschul-Präsidenten mit einem gemeinsamen „Waschgang“ in der gläsernen Trommel symbolisch die Kooperation. JA

» Ein Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.

IN RUHESTAND VERABSCHIEDET – KAUM VORSTELLBAR !

Da hatte der Präsident der Beuth Hochschule viele Stützen der Hochschule um sich versammelt und konnte den verdienten Professoren so für ihre langjährige Arbeit für die Hochschule danken. Aber der Grund des Treffens - im Anschluss an die Sitzung des Akademischen Senates - war aus Sicht der Beuth Hochschule nicht unbedingt erfreulich, denn die Kollegin und die Kollegen wurden feierlich

in den wohlverdienten Ruhestand (!) verabschiedet. Alles Gute für die Zukunft! Bleiben Sie mit Ihrer Hochschule in Kontakt, denn nicht nur Absolventinnen und Absolventen sollten sich als Alumni registrieren lassen. Eine E-Mail genügt!

Red

» Weitere Informationen unter:
www.beuth-hochschule.de/alumni/806



Foto: Frie

Die Ruheständler von links nach rechts: Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Kowalski (FB VII), Prof. Dipl.-Ing. Friedrich-Wilhelm Veuhoff (FB VII), Prof. Dr. Siegmund Schulz (FB III), Präsident Prof. Dr. Thümer, der allen die besten Wünsche mit auf den Weg gab, Prof. Dr. Ursula Meißner (FB I), Prof. Dr. Ulrich Grude und Prof. Dr. Heinrich Godbersen (beide FB VI) sowie Prof. Dr. Wolfgang Seifert (FB VIII).

10. Berliner Firmenlauf: 30 Beuth-Aktive dabei

Die wachsende Begeisterung der Beuthianer/innen für den Berliner Firmenlauf ist in diesem Jahr auch an den Platzierungen zu erkennen. Am 10. Berliner Firmenlauf waren 30 Aktive der Beuth Hochschule beteiligt.

Das Dreierteam mit Markus Dukowsky (Abteilung III), Prof. Dr. Sebastian von Klinski (Fachbereich VI) und Prof. Dr. Hans Schmitz (Fachbereich I) erlief einen sehr guten 12. Platz in der Mannschafts-/Alterklassenwertung und das bei einem Läuferfeld von rund 7.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Erstmals mit dabei war auch ein Inline-Skater, der einen hervorragenden 9. Platz errang. Für Walkerinnen und Walker gab es leider keine Platzierungen, so dass an dieser Stelle nur die Beteiligung von zwei Beuth-Walkerinnen vermeldet werden kann.

Auch allen nicht erwähnten Läufern/innen der Beuth Hochschule auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön für die Teilnahme.

Kirsten Engelhardt, ZEH



Foto: Zentraleinrichtung Hochschulsport

Aus allen Bereichen der Hochschule waren die Aktiven vertreten

Prallgefülltes Sportprogramm in der vorlesungsfreien Zeit

Nummer	Sportart	Zeit	Zeitraum
301	Aerobic + More A - F	Mo. 18.30 - 19.30	01.08.2011 - 26.09.2011
302	Badminton Freies Spiel	Fr. 19.30 - 21.30	19.08.2011 - 07.10.2011
303	Basketball Freies Spiel	Di. 20.00 - 21.30	16.08.2011 - 06.10.2011
304	Bauch-Beine-Po	Di. 15.30 - 16.45	26.07.2011 - 20.09.2011
305	Bauchtanz/Orientalischer Tanz A + A1	Mi. 18.00 - 19.30	03.08.2011 - 21.09.2011
306	Body-Styling A - F	Mi. 18.30 - 19.30	27.07.2011 - 21.09.2011
307	Capoeira A - F	Di. 17.00 - 18.30	26.07.2011 - 20.09.2011
308	Dance-Aerobic A - F	Do. 18.30 - 19.30	28.07.2011 - 22.09.2011
309	Flexigym A - F	Mi. 17.30 - 18.30	27.07.2011 - 21.09.2011
310	Freies Tanzen A - F	Mo. 18.30 - 20.30	01.08.2011 - 26.09.2011
311	Gesellschaftstanz A	Di. 18.30 - 20.30	02.08.2011 - 27.09.2011
312	Hapkido A - F	Mi. 18.30 - 20.00	27.07.2011 - 21.09.2011
313	Hapkido A - F	Fr. 19.00 - 20.30	29.07.2011 - 23.09.2011
314	Hatha Yoga A - F	Mo. 17.00 - 18.30	08.08.2011 - 26.09.2011
315	Ju-Jutsu A1 + F	Mo. 18.30 - 20.30	01.08.2011 - 26.09.2011
316	Kendo A 2 x wöchentlich	Di./Do. 18.30 - 19.45	27.07.2011 - 21.09.2011
317	Kickboxen A - F	Di. 18.30 - 20.00	26.07.2011 - 20.09.2011
318	Kickboxen A - F	Fr. 17.30 - 19.00	29.07.2011 - 23.09.2011
319	Latinaerobic A - F	Mi. 19.30 - 20.30	27.07.2011 - 21.09.2011
320	Modern Dance A - F	Di. 18.00 - 19.30	26.07.2011 - 20.09.2011
321	Pilates A + F	Di. 16:45 - 18:00	26.07.2011 - 20.09.2011
322	Pimp your Body A - F	Mo. 19.30 - 20.30	01.08.2011 - 26.09.2011
323	Powershape	Do. 19.30 - 20.30	28.07.2011 - 22.09.2011
324	Taekwon-Do A - F	Mi. 20.00 - 21.30	27.07.2011 - 21.09.2011
325	Taekwon-Do A - F	Fr. 19.00 - 20.30	29.07.2011 - 23.09.2011
326	Volleyball Freies Spiel	Mi. 18.00 - 19.45	17.08.2011 - 05.10.2011
327	Volleyball Freies Spiel	Mi. 19.45 - 21.30	17.08.2011 - 05.10.2011
328	Wirbelsäulengymnastik A - F	Mo. 15.30 - 17.00	08.08.2011 - 26.09.2011

Die Kurse können im Internet unter: www1.beuth-hochschule.de/zehsport oder im Sportsekretariat Haus Beuth, Raum A34 gebucht werden, Dort gibt es auch weitere Informationen zum Veranstaltungsort und zu den Übungsleitern.